Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 48. Halle, Donnerstag 26. Februar 1891. 183. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-) und **Zwite** (Inseraten-Beilage).

Halle, den 25. Februar.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Die auswärtige Presse** beschäftigt sich vorläufig noch sehr wenig mit der Rede unseres Kaisers. Das ist begreiflich, denn die Beziehungen sind dort weniger verständlich, abgesehen von dem „Ozean von Druckerschwärze", mit welcher Auslassung, wie jetzt übereinstimmend angenommen wird, nicht die sozialdemokratische Presse und deren Machenschaft getroffen werden sollte, sondern die vom Fürsten Bismarck inspirirten Artikel. Uns will es scheinen, als sei das doch auch nur etwas Nebensächliches; die Hauptsache ist und bleibt das — nicht enthüllte! — Endziel des neuen Kurses, dem blindlings gefolgt werden soll. Wir haben uns darüber an leitender Stelle bereits geäußert.

* **Kaiser Wilhelm II. in Paris!** Zu welchen gewagten, ja geradezu lächerlichen Combinationen sich die Presse der französischen Hauptstadt in Folge des Besuches der Kaiserin Friedrich versteigt, mag durch folgende seltsame Nachricht belegt werden, die uns ein Telegramm aus Paris vom 24. Februar mittheilt:

„Der Bericht des „XIX. Siecle" über ein Interview, welches einer seiner Mitarbeiter mit einem hohen Beamten der deutschen Botschaft gehabt haben will, und bei welchem Letzterer sich über eine eventuelle Pariser Reise Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm geäußert hätte, wird von kompetenter Seite als vollständig erfunden bezeichnet." — Solches Gewäsch muß also wirklich noch feierlich dementirt werden, bevor es als absurd angesehen wird?

* In den Blättern laufen eine Menge angeblicher **Aeußerungen Sr. Majestät des Kaisers** um; wir begnügen uns, hier zwei derselben zu verzeichnen, für deren Richtigkeit eine bestimmte Ursprungsquelle die Verantwortlichkeit übernommen hat.

Die „Köln. Volksztg." berichtet, der Kaiser habe an den Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn von Maybach, einen Zeitungsausschnitt gesandt, in welchem als Aeußerung des Kaisers berichtet war, Ringe (Schienenkartelle) seien unhaltbar und ungesund. Der Kaiser hätte, nach der „Köln. Volksztg.", bei der Uebersendung die Bemerkung hinzugefügt: „Gerade so habe ich's gesagt."

Hierzu bemerkt die „freisinnige Zeitung" des Abg. Richter: „Es ist allerdings richtig, daß diese Aeußerung seitens des Kaisers dem freisinnigen Abg. Schmidt gegenüber wörtlich wie angegeben gefallen ist."

Für eine andere Nachricht übernimmt das „Deutsche Tageblatt" die Verantwortlichkeit, indem es schreibt:

„Ein Korrespondenzorgan hat die Mittheilung gebracht, daß Se. Majestät der Kaiser vor dem Diner des brandenburgischen Provinziallandtages Herrn Frhrn. v. Manteuffel in sehr gnädiger Weise für die Entschiedenheit, mit der er in Sachen des Artikels „Ein ernstes Wort zur Lage" Schulter an Schulter mit Herrn v. Helldorff die Aktion geführt, gedankt hätte. Da diese Nachricht einmal, gegen den Wunsch der Betheiligten, in die Oeffentlichkeit getragen ist und wir sie in einzelnen Blättern angezweifelt finden, so möchten wir feststellen, daß sie allerdings begründet ist." (Vergl. Nr. 46 ds. Bl. Abendausgabe.)

* Das preußische Staatsministerium hat zur Frage der Einführung einer **einheitlichen Zeitrechnung**, wie die Staat. Korr. hört, bisher noch keinen Beschluß gefaßt, weil es die in Aussicht stehenden gutachtlichen Aeußerungen, namentlich der deutschen Handelswelt, noch abwarten wollte. Dem Vernehmen nach wird sich nun in Kürze der deutsche Handelstag mit der Angelegenheit befassen, und der Vorstand der Oberbaierischen Handels- und Gewerbekammer, Kommerzienrath Weidert, als Referent fungiren, welcher ein eifriger Anhänger der Einführung der Zonenzeit sein soll. Mittlererweile hat die letztere eine bedeutende Förderung dadurch erfahren, daß auch Oesterreich-Ungarn zur Einführung der einheitlichen Zeitrechnung im Verkehrswesen übergegangen ist. Man hält an maßgebender Stelle unter diesen Umständen die Zustimmung der preußischen Staatsregierung zur Einführung der Zonenzeit für um so sicherer, als auch die übrigen deutschen Bundesregierungen derselben beigepflichtet haben. Dagegen erachtet man es als wenig wahrscheinlich, daß angesichts der parlamentarischen Geschäftslage eine Gesetzesvorlage bezüglich der Einführung der Zonenzeit noch in gegenwärtiger Reichstagssession eingebracht werden könne.

* Die Stichwahl in Sonneberg-Saalfeld findet bereits am Sonnabend, den 28. d. M., statt.

* Die Differenzen, welche zu Bochum im Schooße des Delegirtenausschusses der Bergleute über die Lohnfrage entstanden waren, sind nunmehr gehoben. Man einigte sich darüber, daß die Forderung auf prozentuale Lohnerhöhung nur von den Bergleuten, die unter Minimallohn arbeiten, gefordert werden soll. Gestern setzten die Delegirten in Gelsenkirchen unter Vorsitz Bringewalds, der das Präsidium wieder übernahm, ihre Berathungen fort.

* Im Wahlkreise **Graudenz-Rosenberg** hat demnächst eine Nachwahl zum Abgeordnetenhause für Herrn von Körber, der ins Herrenhaus berufen ist, stattzufinden. Von konservativer und — wie es in einer Notiz des in Dt. Eylau erscheinenden Lokalblattes heißt — auch von nationalliberaler Seite ist Landrath Conrad in Graudenz als Kandidat aufgestellt worden.

* **Der Reichskanzler General von Caprivi** beging am Dienstag seinen 60. Geburtstag.

* Der Kanzler des Königreichs Preußen und Oberlandesgerichtspräsident, **Herr von Holleben** in Königsberg, dessen Aeußerungen über die Nothwendigkeit des „aufsichtführenden Amtsrichters" in allen juristischen Kreisen Aufsehen veranlaßten, wird, wie wir hören, demnächst seinen Abschied nehmen. Familienverhältnisse sollen übrigens dabei mitwirken. Sein Nachfolger wird der Ober-Staatsanwalt von Plewe in Königsberg.

* Eine Inhaltsangabe für den von konservativer Seite für die Kommissionsverhandlung über die Sperrgelder-Vorlage vorbereiteten Antrag liegt in der Münch. Allg. Ztgvor, nach deren Angabe dieser Antrag wie die Regierungsvorlage 16 Millionen Mark, jedoch so gewähren wollen, daß das Geld nicht den Bischöfen überwiesen wird, sondern zunächst in der Staatskasse verbleibt. Ueber die Vertheilung desselben hätten aber nicht nur von den Bischöfen ernannte Kommissare zu entscheiden, sondern eine Kommission, in welcher die Regierung durch drei Mitglieder vertreten wäre. Diese Kommission hätte dann den Geschädigten nach Prüfung ihrer Ansprüche Anweisungen auf die Staatskasse zu geben. Der danach verbleibende Rest soll ebenfalls nicht zur freien Verfügung der Bischöfe gestellt werden, sondern eine Zweckbestimmung erhalten, und zwar: 1) zur Entschädigung emeritirter Geistlichen, 2) zur Erhöhung der Gehalte höherer Geistlichen und endlich 3) zur Wiederaufrichtung katholischer Kirchen. Die „Germania" bezeichnet zwar den Antrag als eine „Verschlechterung" der Regierungsvorlage, erhebt aber nur in Einzelpunkten Widerspruch gegen denselben. Zunächst werde die Regierung in das „Odium" der Vertheilung der Sperrgelder hineingezogen, dann aber dürfe die Feststellung der Zweckbestimmung von Sperrgeldern nicht zu solchen Zwecken erfolgen, für welche der Staat ohnehin aufzukommen verpflichtet sei, und das scheint der „Germania" insbesondere in Nr. 2 der obigen Zweckbestimmungen der Konservativen der Fall zu sein.

* Dem Reichstag ist, wie bereits gestern von uns gemeldet ward, der Entwurf eines Gesetzes über das Telegraphenwesen des deutschen Reichs zugegangen. In der Begründung heißt es: Der Artikel 48 der Reichsverfassung schreibt vor, daß das Telegraphenwesen für das gesammte Gebiet des Reichs als einheitliche Staatsverkehrsanstalt eingerichtet und verwaltet werden soll. Dieser Verfassungsbestimmung ist von Reichswegen stets die Auslegung gegeben, daß dadurch nicht nur den Einzelstaaten, von Bayern und Württemberg abgesehen, die Einrichtung und Verwaltung des Telegraphenwesens entzogen, sondern daß durch dieselbe auch positiv, insoweit es sich um Benutzung der Telegraphie zu Zwecken des Verkehrs handelt, ein Alleinrecht des Reichs begründet sei. Es ist bekannt, daß diese Auffassung der Bedeutung des Artikels 48, wenngleich der thatsächlich bestehende Zustand derselben entsprechend gestaltet ist, sich allgemeiner Anerkennung nicht zu erfreuen hat, daß dieselbe vielmehr in der Literatur auch von angesehenen Schriftstellern bestritten wird. Obwohl die entgegenstehenden Ausführungen für überzeugend nicht gehalten werden können, so muß es doch zugegeben werden, daß Zweifel gegen die rechtliche Grundlage des von dem Reich in Anspruch genommenen Regals nicht ausgeschlossen sind, und daß dem Artikel 48 der Verfassung jedenfalls insoweit der Charakter einer lex imperfecta anhaftet, als es an Bestimmungen fehlt, welche den Umfang des Regals präzisiren und Eingriffe in dasselbe unter Strafe stellen. Die Frage der rechtlichen Begründung des Regals hat in neuerer Zeit, insbesondere in Folge der großen Ausdehnung, welche der Fernsprechverkehr erlangt hat, erheblich an praktischer Bedeutung gewonnen, und es erscheint zur Wahrung der Rechte des Reichs, geboten, das Regal selbst und dessen Umfang gegen jede Anfechtung sicherzustellen. Eine der wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs setzt demgemäß fest: Unter Telegraphenanlagen sind die Fernsprechanlagen mit begriffen.

* **Gerüchte**, die morgen schon dementirt werden dürften, melden heute: Herr von Goßler werde sein Minister-Portefeuille zum Herbst mit dem Oberpräsidium von Schlesien vertauschen. Nulla dies sine — — —.

* **Richtigstellung!** In einer Notiz über den Kommissionsbericht über die Landgemeinden war durch unliebsamen Druckfehler die Seitenzahl auf 42 angegeben. Die überaus sorgfältig abgefaßte und gründlich durchgearbeitete Schrift umfaßt aber 92 Seiten ohne Anlagen! Der Autor ist der Generaldirektor Barth.

Reichstags-Verhandlungen.

73. Sitzung vom 24. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: von Berlepsch, Lohmann.

Die zweite Berathung der Gewerbe-Ordnungs-Novelle (Arbeiterschutzgesetz) wird fortgesetzt.

§ 116 (unverändert wie in der geltenden Gewerbeordnung) besagt, daß Arbeiter, deren Forderungen in einer den Vorschriften über das Verbot des Truchsystems (§ 115) zuwiderlaufenden Weise berichtigt worden sind, zu jeder Zeit Zahlung nach Maßgabe dieser Vorschriften verlangen können. Das an Zahlungsstatt Gegebene soll derjenigen Hilfskasse zufallen, welcher der Arbeiter angehört, in Ermangelung einer solchen einer anderen zum Besten der Arbeiter bestehenden Kasse bezw. der Ortsarmenkasse.

Der § wird unverändert angenommen.

Nach § 117 sind dem § 115 zuwiderlaufende Verträge nichtig. Dasselbe gilt von Verabredungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Entnahme der Bedürfnisse der Letzteren aus bestimmten Verkaufsstellen, sowie überhaupt über die Verwendung des Verdienstes derselben zu anderen Zwecken als zur Betheiligung an Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter oder ihrer Familien.

Die Abgg. Auer u. Gen. beantragen, den Schluß des zweiten Satzes des § 117 von den Worten „sowie überhaupt" an zu streichen und dafür folgenden Zusatz anzunehmen: „Zur Leistung von Beiträgen für die Betheiligung an Einrichtungen

Afrikanische Fabeln.

(Aus Gaetano Casatis zweibändigem Werk: Zehn Jahre in Aequatoria mit einem Vorwort von Kapitain Manfredo Camperio.)

„Der Elephant und die Spitzmaus." Unterwegs traf der Elephant die Spitzmaus. „Geh mir aus dem Wege!" rief diese. „Ich bin der größere, und dir als dem kleineren kommt es zu, auszuweichen," versetzte der Elephant. „Verflucht seist du, und das hohe Gras soll dir die Beine umstricken!" erwiderte zornig die Spitzmaus. „Und du sollst sofort den Tod auf den Straßen finden!" sagte der Elephant, indem er mit seinem gewaltigen Fuße nach ihr trat. Die beiden Verwünschungen fanden ihre Erfüllung. Seit jenem Tage bringt sich der Elephant Wunden bei, wenn er durch die Gräser läuft, und die Spitzmaus findet ihren Tod, wenn sie über die Straßen eilt."

Die Fabel „vom todten Mann und dem Monde" erzählen die Afrikaner in folgender Weise: „Ein alter Mann sah einen Todten, auf welchen der Schein des Mondes fiel. Er rief eine große Anzahl Thiere zusammen und redete sie also an: „Wer von euch als tapferen Leuten will es auf sich nehmen, diese Leiche auf das entgegengesetzte Flußufer zu tragen, und wer den todten Mond?" Zwei Arten von Kröten meldeten sich; die eine mit den langen Beinen übernahm den Mond, die andere mit den kurzen Beinen den todten Menschen. Der Trägerin des Mondes gelang ihr Unternehmen; diejenige des Menschen aber ertrank in Folge der Kürze ihrer Beine. Und das ist der Grund, weshalb der todte oder untergegangene Mond immer wieder erscheint, der Mensch dagegen, wenn er einmal todt ist, nicht mehr zurückkehrt."

In Unyoro hörte Casati zwei Fabeln, die von allen Leuten so erzählt wurden: „Das Haselhuhn und die Schildkröte." „Ich bin besser daran, als du", sagte das Haselhuhn zur Schildkröte. „Ich kann rasch gehen und noch mehr — ich kann fliegen." „Du Glückliche", antwortete die Schildkröte, „ich schleppe mich fort, und, so gut es geht, mache ich meine Geschäfte." Nun traf es sich, daß die Menschen, um zu jagen, das Gras der Wiese anbrannten; wachsendes Feuer engte den Kreis immer mehr ein, die Gefahr für beide Thiere war offenkundig und sicher. Die Schildkröte schleppte sich in eine kleine Grube, die durch den Fußtritt eines Elephanten ausgehöhlt war, und rettete sich. Das Haselhuhn dagegen versuchte den Flug; aber Rauch und Feuer ließen es herabfallen, und es starb. — Lehre: „Wer sich allzusehr rühmt, bleibt bei der Probe zurück."

„Interessant ist noch die Fabel „vom Leoparden und dem Hunde": „Der Leopard vertraute seine drei Jungen der Wache des Hundes an, indem er ihm versicherte, er werde ihn zum Lohne für den Dienst mit Fleisch versehen, jedoch unter der Bedingung, daß er keine Knochen fresse. Die Sache ging eine Zeit lang ganz gut; aber eines Tages gab der Hund der Versuchung nach, vergriff sich an einem Knochen, und ein Splitter, der sich losgelöst hatte, traf ein Junges am Kopfe und tödtete es. Bei der Rückkehr wurde es ihm nicht schwer, die Mutter zu täuschen, indem er die zwei Ueberlebenden nacheinander zum Säugen trug. Aber bald traf einen zweiten Sohn dasselbe Loos. Da sah sich der Hund blosgestellt, ergriff die Flucht und suchte Schutz bei dem Menschen, der ihm versprach, ihn zu schützen und zu vertheidigen, wofern er das Haus nicht verließe. Der Hund versprach es; aber wenige Tage nachher sah er einen Haufen Knochen in geringer Entfernung; da brach er das gegebene Versprechen und ging vom Hause fort. Der Leopard, der seit einiger Zeit nach ihm suchte, an den Tod seiner Kinder zu rächen, erwischte ihn, tödtete und verzehrte ihn. Seit jenem Tage hörte der Leopard nicht auf, die Hunde zu bekriegen und ihr Fleisch zu fressen."

Waldgang nach schwerer Krankheit.

Von Jan Neruda.

Aus dem Czechischen übertragen von Rud. Kunze (Offenbach).

Ich segne dich, du erstes Blatt,
Du hast nach langen bangen Stunden
Durch deinen smaragdgrünen Schmuck
Dem Leben wieder mich verbunden.

Ich segne dich, du erstes Lied,
Mit dem Waldvöglein mich begrüßte!
Du gossest süßes Manna mir
In meines Herzens öde Wüste.

Ich segne dich, du erster Strahl,
Den Sonne meiner Brust verliehen!
Du ließest meinen morschen Geist
In milder Flamme wieder glühen.

Mir ist, als weht' von feuchter Fluth
Der Wind mir zu manch' traute Sage,
Als webten im goldenen Sonnenstrahl
Vergangene, längst vergangene Tage.

Als klängen wieder mir ums Haupt
Der Kindheit Boten, muntre Lieder,
Als lebte meine Mutter noch
Und streichelt' mir die Locken wieder.

Als neigt' sie sich zu mir und sprach':
Was hast du, Kind, für bleiche Wangen!
Sieh', ringsum alles spielt und jauchzt,
Geh' Kind, spiel' auch, spiel' ohne Bangen.

Neue Kathederblüthen.

„Schulz, dasselbe noch einmal fortgefahren."

„Wenn man dasselbe Wort beibehalten will, muß man es umschreiben."

„Dies Wort ist jedenfalls falsch, wenn es auch richtig gewesen sein sollte."

„Die Germanen schwammen über die Brücke."

„Der Tempel liegt von Norden aus betrachtet westlich."

„Die Hauptstadt wurde aufgerieben."

„Die meisten Festungen liefen zu den Feinden über."

„Die Engländer werden vom Ozean bespült."

„Unter Führung des Cäsar stürzte dieser Tempel ein."

„Sie stifteten einen Hinterhalt an."

„Tiberius starb an persönlichen Motiven."

„Als Cicero dies schrieb, war er schon lange todt."

„Sie nahmen am Gespräch als stumme Gäste Theil."

„Das Bild ist aus Stein gegossen."

„Er starb in sein Schwert."

„Bekanntlich wurden in den ältesten Zeiten alle poetischen Werke in Prosa geschrieben."

„Verbinden Sie die Punkte a und b etwas lauter."

☞ Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910226 2-18/fragment/page=0001

zur Verbesserung der Lage der Arbeiter und ihrer Familie, dürfen die Arbeiter nicht angehalten werden."

Abg. Bebel (Soz.): Der Zweck unseres Antrages ist die Befreiung der Arbeiter von einer Menge von Verpflichtungen, welche ihnen einen großen Theil ihres Verdienstes wieder wegnehmen. Die Arbeiter werden von den Fabrikanten gezwungen, Prozente ihres Lohnes für sogenannte Wohlfahrtseinrichtungen abzugeben, welche dem Arbeiter nur scheinbar zu gute kommen, während den wirklichen Profit der Unternehmer hat. Der schlimmste Auswuchs dieser Wohlfahrtseinrichtungen ist die Anlage von Arbeiterwohnungen, die von den maßgebenden Faktoren noch bis heute für eine der größten sozialen Wohlthaten erklärt wird und die nichts ist als ein hohes Maß von Heuchelei und eine Fessel, die Arbeiter noch abhängiger von den Fabrikherren zu machen.

Geh. Rath Königs: Der eben begründete Antrag würde für die Arbeiter einen Rückschritt gegen den schon jetzt bestehenden Zustand bedeuten, und ich bitte Sie deshalb dringend um Ablehnung desselben. Durch den Antrag wird dem Arbeiter auch jede freiwillige Mitwirkung an der Verbesserung seiner eigenen Lage in der Fabrik verboten.

Abg. Möller (ntl.): Wohlfahrtseinrichtungen sind ebensowenig vollkommen wie andere menschliche Einrichtungen; mit Recht wird Herr Bebel an diesem oder jenem konkreten Punkte seine Kritik einsetzen dürfen. Die Frage der Arbeiterwohnungen ist überhaupt noch nicht befriedigend gelöst. Entweder schafft man Arbeiterwohnungen mit einem Abzahlungssystem und gewissen Kautelen gegen den Uebergang der Wohnungen in fremde Hände, oder man sucht die Frage auf dem Wege zu lösen, für welchen namentlich der Prediger v. Bodelschwingh jetzt lebhaft eintritt, oder es baut der Unternehmer die Häuser selbst und vermiethet sie seinen Arbeitern. Zu wünschen wäre es, daß die Arbeiter in höherem Maße sich aktiv zeigten, eigene Wohnungen zu erwerben. In dieser Richtung wirken gemeinnützige Baugesellschaften sehr segensreich. Des Pudels Kern ist, daß Sie (die Sozialdemokraten) die Arbeiter nicht zum Sparen, nicht zur Selbstständigkeit kommen lassen wollen. Nur wenn die Arbeiter von Ihnen abhängig bleiben, können Sie zur Herrschaft gelangen. (Unruhe links.)

Abg. Bebel: Alle diese Wohlfahrtseinrichtungen entstammen der Anschauung, daß der Arbeiter unmündig und der Unternehmer ein Tugendbold ist, der überlebtesten patriarchalischen Auffassung. Die in die Fabriksparkassen eingezahlten Gelder kommen den Arbeitern nicht zu gute.

Minister v. Berlepsch: Die Wohnungsfrage hat mit dem hier vorliegenden § 117 nichts zu thun. Wenn ein Arbeitgeber einem Arbeiter ein Haus baut und ihn den Betrag durch Amortisation erstatten läßt, so liegt das völlig außerhalb des Geltungsbereichs dieser Bestimmung. Herr Bebel spricht von Heuchelei; ich bestreite ihm das Recht, solches Urtheil zu fällen oder überhaupt ein Urtheil darüber zu haben. Man frage doch die betheiligten Arbeiter, ob sie der Ansicht des Herrn Bebel sind. Das Urtheil wird anders ausfallen, und wenn Herr Bebel hier vor der Oeffentlichkeit dargethan haben will, daß es sich hier nicht um eine Wohlfahrtseinrichtung, sondern um eine Knechtung der Arbeiter handelt, so erwidere ich ihm: dargethan hat er nichts, behauptet hat er viel! (Beifall rechts.)

Abg. v. Stumm (Rp.): Die Rede Bebel's zu seinem Antrag beweist wieder einmal recht deutlich, daß es den Herren auf der äußersten Linken nicht darum zu thun ist, die Interessen der Arbeiter zu fördern, sondern nur ihre allereigensten Parteiinteressen. In der Konsequenz würde ihr Verlangen darauf hinauslaufen, daß kein Arbeitgeber den Arbeiter ohne seine Einwilligung entlassen darf. Der gesunde Sinn der Arbeiter bei uns ist nun so sehr von der Schädlichkeit der sozialdemokratischen Tendenzen überzeugt, daß weitere Maßregeln gar nicht nöthig sind. Sie wissen ja Alle, welches klägliche Ende die Thätigkeit der sozialdemokratischen Agitatoren im Saarrevier genommen hat.

Abg. Bebel: Den Arbeitern immer wieder das Sparen anzurathen, während sie einen Lohn bekommen, der nur ein darbendes Dasein ermöglicht, ist wiederum eitel Heuchelei. Sie haben an die Stelle der religiösen Unduldsamkeit die politische Unduldsamkeit treten lassen, eine traurigere geistige Sklaverei, als sie jemals da gewesen ist. Die Aechtung von Männern bestimmter politischer Ueberzeugung ist auf die Dauer übrigens nicht durchzufechten. Daß auch die Staatsverwaltung schon so weit ist, darüber werden wir ja dann auch abzurechnen haben. Wenn schon abgerechnet werden soll, dann gründlich! (Beifall links.)

Minister v. Berlepsch: Die Kündigungsfrist beträgt vierzehn Tage. Wenn Herr Bebel diese Kündigungsfrist für eine zu lange hält, so hat er keine Ahnung von den Dingen, die außerhalb der Orte passiren, an denen er der Agitation halber sich aufzuhalten gezwungen ist.

Abg. Leuschner (Rp.): Herr Bebel kennt die Verhältnisse absolut nicht, wenn er die Arbeiterwohnungen, welche Fabrikanten und Bergwerksbesitzer hergestellt haben, so wegwerfend beurtheilt. Sie wollen durch diese Ausführungen nur die Unzufriedenheit unter den Arbeitern rege erhalten, während die Arbeitgeber, die vernünftiger Weise im Interesse der Arbeiter Maßregeln gegen die Agitatoren ergreifen, den Dank des Vaterlandes verdienen. Ich hoffe, daß die Irrlehren der Sozialdemokratie bald von allen Arbeitern als solche erkannt werden! (Ironisches Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Rösicke (wild-lib.): Herrn Bebel ist es nicht gelungen nachzuweisen, daß die von den Arbeitgebern geschaffenen humanitären Einrichtungen den Arbeitern nachtheilig sind. Was ist denn Schlimmes daran, wenn die Arbeiter zu den Kosten beitragen, wenn sie nur irgendwie die Verfügung darüber haben? Zahlreiche Arbeitgeber-Vereinigungen sind auf diesem Gebiete unausgesetzt thätig. Mit den Worten „fesseln, knechten" wird nachgerade der größte Unfug getrieben. Wenn ich die Arbeiter an mich fessele, daß sie nicht so leicht zu einem anderen Betriebe übergehen, so thue ich damit nichts Unrechtes, sondern etwas Gutes, indem ich dem Arbeiter Vortheile gewähre. Die politische Freiheit und die religiöse Freiheit der Arbeiter besteht in Deutschland im vollsten Umfange, sonst würden ja die 1½ Millionen sozialdemokratische Wähler der letzten Reichstagswahl keine Arbeit mehr haben finden können. Soll denn den Arbeitgebern verboten werden, Badeanstalten, Kleinkinderschulen, Handarbeitsschulen für ihre Arbeiter einzurichten? Wenn auch manche Wohlfahrtseinrichtungen den Ansprüchen nicht genügen, so gilt das doch nicht von der großen Mehrzahl. Ich wünschte die weiteste Verbreitung und Ausdehnung dieser Einrichtungen, welche der Sozialdemokratie den meisten Abbruch thun können und thun werden. (Zustimmung.) Gegen die Denunziation des Abg. Bebel gegen die Arbeitgeber im Allgemeinen verwahre ich mich entschieden.

Abg. v. Stumm: Seit dem Aufhören des Sozialistengesetzes ist es doppelte Pflicht der Arbeitgeber, auf alle Weise dem Umfug der sozialdemokratischen Agitatoren auf dem Wege der Selbsthilfe zu steuern. Wenn Herr Bebel das Verbot der Lektüre einer bestimmten Zeitung für eine Sklaverei sondergleichen erklärt, wie kann er billigen, daß Herr Liebknecht noch viel grausamer vergewaltigt wird, wenn er bloß in der harmlosesten Weise ein Concert besucht hat, welches in einem geboycotteten Lokale stattfand? (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das ist ebenso Heuchelei!

Abg. Bebel: Der Unternehmer mag Wohlfahrtseinrichtungen einführen, aber auf seine Kosten. Macht er von seiner Uebermacht Gebrauch, zwingt er den Arbeiter gegen seinen Willen zum Beitritt, dann sind wir dagegen. Darum dreht sich hier die Frage.

Damit schließt die Debatte. Für den sozialdemokratischen Antrag stimmen nur die Antragsteller und einige Freisinnige; § 117 wird unverändert angenommen, ebenso ohne Debatte die §§ 118 und 119, welche bestimmen, daß Forderungen für kreditirte Waaren nicht eingeklagt oder sonst geltend gemacht werden können, und welche den Gewerbetreibenden im Sinne der auf das Trucksystem bezüglichen Bestimmungen die Familienmitglieder, Gehilfen, Beauftragten, Geschäftsführer, Aufseher und Faktoren gleichstellen.

§ 119a bestimmt im ersten Alinea: Lohneinbehaltungen, welche von den Gewerbeunternehmern zur Sicherung des Ersatzes eines ihnen aus der widerrechtlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses erwachsenden Schadens ausbedungen werden, dürfen bei den einzelnen Lohnzahlungen ein Viertel des fälligen Lohnes, im Gesammtbetrage den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen.

Absatz 2 überläßt statutarischer Regelung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes für alle oder gewisse Gewerbebetriebe 1. die Festsetzung fester Fristen für die Lohn- und Abschlagszahlungen, die Fristen dürfen nicht länger als ein Monat und nicht kürzer als eine Woche sein; 2. die Zahlung des Lohnes der minderjährigen Arbeiter an die Eltern und nur mit deren schriftlicher Zustimmung an die Minderjährigen selbst; 3. die Verpflichtung der Gewerbetreibenden zur Mittheilung der den Minderjährigen gezahlten Löhne an die Eltern oder Vormünder innerhalb gewisser Fristen.

Die Sozialdemokraten (Abgg. Auer u. Gen.) beantragen die Streichung des § 119a. Die Abgg. Gutfleisch u. Gen. wollen die Bestimmung des ersten Absatzes auch auf die Konventionalstrafe ausdehnen, welche für den Fall des Eintritts eines solchen Schadens verabredet worden.

Die Volkspartei (Abgg. Dillinger, Hähnle, Payer, Speiser) wollen die Ziffern 2 und 3 des zweiten Absatzes streichen.

Abg. Hirsch beantragt endlich folgende Resolution: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, behufs Förderung der Wirthschaftlichkeit unter den Arbeitern dahin zu wirken, daß in den Betrieben des Reichs und der Bundesstaaten Abschlagszahlungen des verdienten Lohnes wöchentlich, die Abrechnung desselben, soweit möglich, spätestens 14tägig erfolgen."

Abg. Payer (Vp.) befürwortet den Antrag auf Streichung der Bestimmungen der Auszahlung des Lohnes der Minderjährigen an die Eltern bezw. Vormünder, und der Verpflichtung der Arbeitgeber zur Mittheilung der Lohnbeträge an die Eltern.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die Lohnabzüge sind heute nicht allgemein, sondern Ausnahmen. Um unsere Meinung ganz zum Ausdruck zu bringen, werden wir für die dritte Lesung die Einschiebung eines Paragraphen beantragen, welcher Lohnabzüge unbedingt untersagt.

Geh. Rath Hoffmann führt aus, daß die Bestimmungen des Absatz 1 das gegenwärtige Recht gerade im Interesse des Arbeiterschutzes, nicht des Unternehmerschutzes auszugestalten streben.

Abg. Gutfleisch (dfr.) empfiehlt die Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Hirsch: Die Ziffern 2 und 3 des zweiten Absatzes kann ich im Gegensatz zum Vorredner nicht billigen; ich werde vielmehr mit der Volkspartei für deren Beseitigung stimmen. Wenn die Sozialdemokraten aber den Abs. 1 ablehnen, weil sie eine Bevormundung des Arbeiters nicht wollen, so ist das ein Widerspruch in sich selbst. Meine Resolution empfehle ich Ihnen zur Annahme. Die langen Lohnfristen fördern das Borgsystem und damit den Zwang für den Arbeiter, seine Bedürfnisse zu theureren Preisen und in schlechterer Beschaffenheit sich zu besorgen.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Singer bezweifelt mit Rücksicht auf die bevorstehende Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Abg. Windthorst beantragt die Vertagung vor der Abstimmung.

Schluß 5 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. (Fortsetzung der Berathung.)

Ueber Zonentarife, Reform der Gütertarife und schnellere Güterbeförderung

sprach der Erfinder des Zonentarifs Dr. Fr. Perrot-Mainz unlängst im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller.

Dr. Perrot führte u. a. aus: Der ersten Eisenbahn in England (1830) folgte 1835 die erste in Deutschland und jetzt bedecken 500 000 Kilometer Eisenbahnen die Erde. Diese Thatsache repräsentirt eine Umwälzung, der keine andere in der Weltgeschichte an die Seite zu stellen sei. Dagegen ist den Fortschritten der Technik nicht der Fortschritt der Seele des Eisenbahnwesens gefolgt. Die Gütertarife sind zwar ermäßigt, die prinzipiell unrichtigen Personentarife aber nur prinziplos durchbrochen worden. In den sechziger Jahren lernte Redner die fachwissenschaftliche Literatur und Statistik kennen und erfuhr daraus, daß 75 % der bewegten Sitzplätze nur leer spazieren gefahren würden. Außerdem stellte sich damals und stellt sich noch heute heraus, daß die Person durchschnittlich nur 28,8 km reist und dafür 96 ₰ durchschnittlich zahlt. Auf den badischen Bahnen kommen 52 pCt. des gesammten Personenverkehrs nicht bis über 10 km hinaus und nur 12 pCt. kamen über 40 km. Selbst in Ungarn, wo der Zonentarif eingeführt ist, fahren 56 pCt. der Personen nur bis zur 2. Station und in Preußen dehnen nur 14 von 1000 Reisenden ihre Fahrt über 225 km hinaus. Die Selbstkosten des Transports betragen für den Zentner und Meile nur $^1/_{10}$ ₰. Daraus ergiebt sich, daß die ganze Konstruktion unseres Tarifwesens im Argen liegt und daß es nicht richtig ist, den Einheitssatz einfach mit der Meilenzahl zu multipliziren. Dadurch kam Redner auf die Zonen, die er damals Rayons nannte. Die Massengüter würden durchschnittlich 10 Meilen weit befördert, deshalb wählte Redner 10 Meilen als Zonengrenze mit billigen Einheitssätzen, die er des näheren angiebt.

Auch für den Packetverkehr hat Redner den Zonentarif und zugleich die Verwendung von Briefmarken befürwortet. Für den Güterverkehr schlug er ebenfalls Zonen von 20 und 50 Meilen und darüber vor, zugleich einen gleichmäßigen Satz für alle Güter befürwortend. Er machte geltend, daß es nur auf Gewicht und Raumbedarf der Güter ankommen dürfe. Die Vorschläge, welche sich auch auf einige andere Momente erstreckten, erregten großes Aufsehen und hatten zum Theil auch Folgen. Die große Presse befaßt sich nur wenig damit. Die Packetporto-Reform hat Dr. Perrot dem General-Postmeister Dr. v. Stephan vorgeschlagen und dieser hat sie auch durchgeführt; aber ohne dem Einsender zu antworten und ohne daß dessen Name bei den Verhandlungen genannt wurde. Dr. Perrot agitirte hierauf für eine Reform des Gütertarifs, deren Forderungen zwar anfangs einmüthig bekämpft, dann aber zum Theil durchgeführt wurden. Schon während des Krieges 1870/71 wurde auf den elsässischen Bahnen ein Wagenraum- und Gewichtstarif eingeführt, der 1876, der Gleichheit wegen, wieder beseitigt wurde. Heute sei eine klare Uebersicht des Tarifwesens geradezu unmöglich. In Deutschland giebt es immer noch über 70 Eisenbahndirektionen und da eine derselben, die bayerische Staatsbahn, in einem Jahre 200 neue Tarifpublikationen gemacht hat, so ergiebt das für ganz Deutschland an 10 000 Publikationen. Redner stellt sich auch als unermüdlicher Vorkämpfer für das Staats- und Reichseisenbahnsystem vor, bedauert die langen Lieferfristen bei der Güterbeförderung und wünscht, daß die höheren Eisenbahnbeamten einen praktischen Dienst durchzumachen haben sollen und daß sie öfter ins Ausland geschickt werden möchten, um zu sehen, wie es dort gemacht wird. Er befürwortet die Anwendung offener Güterwagen mit Lederdecken, die sich schneller entladen lassen und verbreitet sich dann über den Gütertarif, auf dessen Einzelheiten hier nicht eingegangen werden kann. Es stehe auch in dieser Beziehung noch eine große Reform bevor.

Rundschau.

— Die Schlacht bei Tokar ist weit blutiger gewesen, als man bisher annahm; nicht nur 700 Derwische sind todt auf dem Platze geblieben, sondern auch die egyptische Armee hat schwere Verluste erlitten. Dafür ist aber die Niederlage Osman Digmas eine entscheidende. Am Tage nach der Schlacht machte die Kavallerie von Afafite aus einen Rekognoszirungsritt in der Richtung nach Temerin und stieß dabei auf einige versprengte Derwische. Dieselben berichteten, Osman Digma sei mit wenigen Reitern in der Richtung nach Kassala geflohen. Die Sheiks fast aller benachbarten Stämme haben ihre Unterwerfung angezeigt. Die Verbindung zu Lande ist mit Suakim, Akik und Erkowit wieder hergestellt. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet; die Zahl der verwundeten egyptischen Soldaten ist weit größer, als ursprünglich angenommen wurde. Die Kämpfe im Sudan sind natürlich auch im englischen Unterhaus zur Sprache gebracht worden. Im weiteren Verlauf der Sitzung brachte der radikale Abgeordnete Labouchere bei der Berathung des Militäretats den albernen Antrag ein, die Heeresstärke um 3320 Mann herabzusetzen, und zwar als Protest gegen die Besetzung Tokars und die dauernde Besetzung von Tokar als Schutz für Suakim. Dieselbe sei gleichzeitig geeignet, Handel und Industrie des östlichen Sudan, dessen Schlüssel es sei, zu beleben; ebenso werde die Besetzung Tokars den Landbau der Umgegend von Suakim günstig beeinflussen. Von der britischen Regierung seien Beweise genug erbracht, daß die Besetzung Egyptens nicht als permanent beabsichtigt (?) sei; eine Zurückziehung der Truppen werde vielmehr erfolgen, sobald die Unabhängigkeit des Landes und eine gute Verwaltung desselben gesichert sei und die Gefahr einer fremden Besetzung nicht länger vorhanden wäre. Einen bestimmten Tag der Räumung festzusetzen sei jedoch vollkommen unmöglich. Der Antrag Laboucheres ward mit 124 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

— Der früh. ital. Finanzminister Magliani ist wie telegraphisch gemeldet, gestorben. Er wurde 1823 zu Lanzino in der heutigen Provinz Salerno, geboren, widmete sich der Rechts- und Staatswissenschaft und wandte sich später mit eben so großem Eifer als Erfolg den wirthschaftlichen Fragen zu. Ende 1877 übernahm er unter Depretis das Finanzportefeuille. Von da an war Magliani mit geringen Unterbrechungen bis Ende 1888 der Finanzminister der Linken. An seinen Namen knüpfen sich die Abschaffung der Mahlsteuer und des Zwangskurses, die Erniedrigung des Salzpreises und das jahrelange Steigen der Rente. Magliani hielt sich gegenüber aller Kritik durch das Vertrauen, das die hohe Finanz ihm schenkte, und das große Geschick, mit welchem er den augenblicklichen Verlegenheiten jeweils abzuhelfen wußte. Politisch zählte sich Magliani zur Linken; er machte aber mit Depretis den Transformismus mit und ging erst, als seine Stellung ganz unhaltbar geworden, unter Crispi am 23. Dezember 1888. Im letzten Jahre versuchte er mit Nicotera und Tajani eine südländische radikale Opposition gegen Crispi ins Werk zu setzen, allein die Rede, mit welcher die neue Opposition eingeführt werden sollte, war ein Mißerfolg.

— Der neue serbische Ministerpräsident, Nikola Pasitsch, gilt als der eigentliche Führer der radikalen Partei, die ihm auch die Würde eines Präsidenten der Skupschtina übertrug. Nebenbei war Pasitsch Bürgermeister von Belgrad. Ursprünglich Kreis-Ingenieur in Zajcar, hatte Pasitsch als Mitglied der Skupschtina-Opposition unter dem liberalen Regime Ristitsch von 1876 bis 1879 Verfolgungen mancherlei Art zu erdulden, mußte mehrmals seine Stelle niederlegen und selbst ins Ausland fliehen. Der Aufstand von 1883 unter Nikola Christitsch veranlaßte den damaligen Präsidenten des radikalen Centralausschusses, dessen Mitglieder später vor das Standgericht gestellt wurden, zu fliehen und als Emigrant theils in Bulgarien, theils in Rumänien, namentlich aber in Rußland Zuflucht zu suchen. Daß Pasitsch in dieser Zeit politische und persönliche Beziehungen mit den hervorragendsten russischen Politikern, namentlich mit denjenigen aus dem Slavencomité, anknüpfte, ist bekannt. Gerade dieser Umstand scheint am meisten zu der russenfreundlichen Richtung beigetragen zu haben, die Pasitsch später in seiner Heimath vielfach bethätigte und die namentlich in seiner Petersburger Reise und in der ihm seitens des Kaisers Alexanders III. gewordenen Auszeichnung zum Ausdruck gelangte.

Theater und Musik.

— Daß Prinz Heinrich von Preußen eine besondere Vorliebe für szenische Darstellungen besitzt, wird anläßlich der Thatsache, daß der Prinz unlängst in einer Liebhabertheater-Vorstellung bei dem Erbprinzen von Meiningen in dem Stücke „Monsieur Herkules" die Titelrolle mit Meisterschaft spielte, dem „B. T." in einer Zuschrift aus Kassel bestätigt. Zur Zeit, als Prinz Heinrich das dortige Gymnasium besuchte, fanden bei den Unterhaltungsabenden im Fürstenhause, zu denen der Prinz stets einige seiner Mitschüler hinzuzog, des Oefteren kleinere theatralische Aufführungen statt, und wurde zu dem Zwecke eine kleine Bühne hergerichtet. Prinz Heinrich zeichnete sich bei diesen Aufführungen durch große Empfindungsgabe und mimische Talente aus.

— Ein Mozart-Haydn-Beethoven-Denkmal will man im Thiergarten in Berlin errichten. In einer offenen Halle sollen die drei Denkmäler in Form von Hermessäulen aufgestellt werden.

= Eine interessante Novität kündigt die Direktion des Stadt-Theaters zu Leipzig an. Dieselbe bereitet für Sonnabend die erste Aufführung von Richard Voß's Drama „Schuldig" vor. Das Werk, in dem der Dichter die erschütternden Folgen schildert, welche die Verurtheilung eines Unschuldigen nach sich zieht, ist bis jetzt in Deutschland noch nicht in Szene gegangen.

— Sardou hat in „Thermidor" ein rechtgläubiges Lob der Revolution eingeflochten und verlangt die Aufhebung des Spielverbots. Minister Bourgeois, Entscheidung steht noch aus.

Hallische Lokalnachrichten vom 25. Februar.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

—l **Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.** In diesen Tagen versendet der Ausschuß des Jenenser Kongresses von Lehrern der Mathematik und Naturwissenschaften den Entwurf der Satzungen für den „Verein zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und in den Naturwissenschaften" und ladet alle Fachgenossen und Freunde der Sache ein dem Vereine beizutreten. Die Satzungen sollen auf der im Herbst zu Braunschweig stattfindenden konstituirenden Versammlung, deren Termin später bekannt gegeben wird, berathen werden. Der Verein stellt sich die Aufgabe den Unterricht in der Mathematik, im geometrischen Zeichnen, in den Naturwissenschaften und in der Erdkunde nach Ziel, Umfang und Methode zu fördern und diesen Fächern im Lehrplan der höheren Schulen die gebührende Stellung zu verschaffen. Die Thätigkeit des Vereins erstreckt sich auf Alles, was der Erreichung dieses Zweckes dienen kann; insbesondere zieht derselbe in den Kreis seiner Berathungen die Vervollkommnung der Lehrmittel und ihre Verwendung im Unterricht, die Vorbildung der Lehrer, die Verwerthung der Fortschritte der Wissenschaft und der Technik für den Unterricht. Er hält zu diesem Zwecke theils Hauptversammlungen ab, auf denen in allgemeinen und Abtheilungs-Sitzungen verhandelt wird, theils bildet er nach Bedürfniß Ortsgruppen. Zur Mitgliedschaft sind berechtigt alle Lehrer an höheren Schulen und an Hochschulen, sowie sonstige Freunde der Vereinsbestrebungen. Anmeldungen zum Beitritt sind unter Anfügung von 3 ℳ Jahresbeitrag an Professor Dr. Kramer, Inspektor des Realgymnasiums zu Halle a. S. (Steinweg 2), Anfragen und Anmeldungen von Vorträgen für die Herbstversammlung an Dr. Krumme, Direktor der Ober-Realschule in Braunschweig (Hintern Brüdern 30) zu richten.

—o **Sozialdemokratische Arbeiterversammlung.** In der am Dienstag Abend im Prinz Karl abgehaltenen Versammlung der Arbeiter aller Berufsklassen besprach der Referent, Herr Mittag die unbedingte Nothwendigkeit der Schaffung von Gewerbegerichten zur Schlichtung von zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorkommenden Differenzen. Erwähnt wurde, daß dies Bedürfniß keineswegs neu sei und auch bereits in Leipzig, Frankfurt und Nürnberg derartige Gewerbegerichte bestehen. Der Jurist könne häufig die Verhältnisse nicht genügend beurtheilen. Das Urtheil eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes sei in vielen Fällen geeigneter, das Richtige zu treffen. Es wurde beschlossen, das Gesuch an den Magistrat zu richten, eine Aenderung in diesem Punkte eintreten zu lassen, da die jetzt bestehenden Einrichtungen nicht genügend seien. U. A. wurde auch für wünschenswerth erklärt, das allgemeine Wahlrecht nicht erst mit dem 25., sondern mit dem 21. Jahre, ebenso die Wählbarkeit als Beisitzer eines Gewerbegerichtes nicht erst mit dem 30., (wie bei den bereits vorhandenen), sondern gleichfalls mit dem 21. Jahre eintreten zu lassen, sowie auch den Frauen Stimmrecht zu ertheilen.

—d. **Stadttheater.** Wagners „Tristan und Isolde" ist nunmehr für nächsten Sonnabend, im Abonnement auf Farbe roth angesetzt und dürfte voraussichtlich an diesem Abend zum letzten Male während dem diesmaligen Spielabschnitt in Scene gehen. Da die Orchester-Verstärkung auf mehrere Wochen hinaus anderweitige Verpflichtungen übernommen hat und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910262-18/fragment/page=0002

später die Vorbereitungen zu „Die Meistersinger von Nürnberg" eine Repetition von „Tristan und Isolde" ausschließen werden. Am Freitag gelangt Gounods große Oper „Margarethe" mit Fräul. Bleschner in der Titelrolle zur Aufführung. Das beliebte Mitglied unseres Stadttheaters Herr Carl Friedau wird in der kommenden Woche sein Benefiz haben.

* **Um den Arbeitgebern die Kontrolle über die ordnungsmäßige Ausführung der Alters- und Invaliditätsversicherung** zu erleichtern und sie in den Stand zu setzen, noch nach Jahren sich mit Leichtigkeit gegen etwaige Denunziationen böswilliger Angestellter zu sichern, giebt der Verlag der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung", Berlin SW., Kommandantenstraße 70, ein „Kontrollbuch" heraus, dessen praktisches und zweckmäßiges Arrangement Anerkennung verdient. Das dauerhaft und geschmackvoll ausgestattete Buch, in festem gutem Einband, wird zu 2,25 ℳ franko geliefert.

—n **Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.** Am Donnerstag, dem 26. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr wird hierselbst im Konzerthause eine Vorstellung des Kreisverbandes Halle der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vor Sr. Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Pommer-Esche stattfinden. Im Anschluß hieran wollen wir gleich an dieser Stelle darauf hinweisen, daß am 4. März d. J., Abends 7 Uhr, in den Sälen der Philharmonie zu Berlin, Bernburgerstraße 22a/23 eine Generalprüfung von 660 aktiven Mitgliedern der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege in 40 Sektionen abgehalten werden wird. Bei derselben werden sämmtliche Verbände der Genossenschaft, u. A. alle Hochschulen Preußens vertreten sein. Etwaige Anfragen sind an Herrn Referendar Dr. Boethke, Berlin W., bei der Apostelkirche 11 zu richten. Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege umfaßt jetzt im Ganzen 2100 Mitglieder, unter diesen 1700 ordentliche. Die letzteren sind Männer aus allen Berufsarten, denen der Dienst mit der Waffe versagt ist, die sich aber für den Kriegsfall als freiwillige Krankenpfleger zur Verfügung stellen. Unter den ordentlichen Mitgliedern befinden sich Dozenten, Geistliche, Lehrer, Kaufleute, Handwerker, Beamte ꝛc. und 1200 Studirende. Die ca. 400 Ehren- und außerordentlichen Mitglieder vertreten die Interessen der Genossenschaft theils im allgemeinen, theils sind sie als Komitee-Mitglieder in den Vorständen der Genossenschaft thätig.

—w **Der Verein zur Förderung der Herbart'schen Pädagogik** hält seine zweite Monatssitzung Freitag, den 27. Februar, im Franziskaner-Restaurant, hier, ab. Hr. Dr. Männel fährt in seinem Referate über Herbarts „Allgemeine Pädagogik" fort.

—y **Der Königliche Landrath** Geheimer Regierungsrath Curt von Krosigk ist, wie wir zu unserem Bedauern hören, seit einigen Tagen an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

—d **Auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn** findet vom 1. März ab der für den inneren deutschen Verkehr eingeführte ermäßigte Portosatz von 5 ₰ für Drucksachen-Sendungen im Gewicht von über 50—100 Gramm einschließlich Anwendung.

—d. **Café Monopol**, das neue, elegante Etablissement, ist seit einigen Tagen in die Hände des Herrn Franz Koderisch, bisher Zahlkellner im Café Bauer, übergegangen. Derselbe wird Alles daran setzen, um die Mängel, welche sich bei der Bewirthschaftung durch den ersten Inhaber des Café Monopol herausgestellt hatten, vergessen zu machen. Daß er dabei auf einen günstigen Erfolg rechnen kann, bewies der bedeutende Besuch des Cafés am letzten Sonnabend und Sonntag, wo alle Räume, unten und oben, außerordentlich gut besetzt waren.

—o. **Kaiser-Säle.** Hr. Oscar Fürst, der treffliche Humorist, welchem das Publikum der „Kaiser-Säle" allabendlich lauten Beifall spendet, tritt bereits Sonnabend, den 28., zum letzten Mal hier auf. Anderweitige bindende Verpflichtungen ermöglichen dies Mal kein längeres Gastspiel.

—a **Eine Dampfwaschanstalt** wird demnächst in dem dem Fabrikant Lindner gehörigen Grundstück Mittelstraße 1 von einer Dresdener Firma eröffnet werden. Von vielen Einwohnern wird diese Einrichtung mit Freuden begrüßt werden, da auf denkbar schnellstem Wege die Wäsche durch große Waschmaschinen gereinigt, durch Wringmaschinen getrocknet und sodann geplättet wird. Die ganze Prozedur wird kaum einen Tag Zeit in Anspruch nehmen, die Preise sollen sich verhältnißmäßig gering stellen. Das Abholen und Zurückbringen der Wäschestücke soll durch Fuhrwerke vermittelt werden, auch mehrere Geschäftsläden zur Annahme und Ausgabe der Wäsche sich eröffnen.

—d **Das große Loos** der Kölner Dombaulotterie ist nach Halle gefallen. Die Glücksnummer 94 255 war in der Kollekte von Schrödel und Simon, Gr. Ulrichstraße, enthalten. In den Gewinn von 75 000 ℳ werden sich 50 Loosbesitzer, von denen also jeder 1500 ℳ erhält, theilen, denn die Gewinner sind die Besitzer der 50 Antheilscheine des Gesellschaftsspiels III, das die Firma Schrödel u. Simon arrangirt hatte. Diese Antheilscheine, die zum Preise von 5 ℳ ausgegeben worden, waren so ausgestellt, daß dieselben den 50. Theil der Gewinne von sämmtlichen auf denselben verzeichneten Loosnummern garantirten.

—z. **In der Strafkammersitzung zu Halle a. S.** wurden am 23. Februar u. A. folgende Urtheilssprüche gefällt: 1. Die Wittwe Auguste Holzhausen in Halle a. S., angeklagt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, wurde zu 3 Monaten Gefängniß, deren Tochter, die 22jährige unverehelichte Auguste Holzhausen, wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 2. Der Fuhrwerksbesitzer Adolf Schrader aus Eisleben und dessen Sohn August Schrader ebendaher, vom Schöffengericht zu Hettstedt wegen vorsätzlicher gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 3 Monaten, bezw. 1 Woche Gefängniß verurtheilt, wurden in der Berufungsinstanz freigesprochen. — 3. Der Gutsbesitzer Albert W. aus Cöllme, vom Schöffengericht zu Halle von der Anklage der Beleidigung des Kgl. Eisenbahnbetriebsamtes zu Nordhausen freigesprochen, wurde infolge eingelegter Berufung seitens der Staatsanwaltschaft mit 10 ℳ Geldstrafe oder 1 Tag Haft bestraft.

—z. **In der Schöffengerichtssitzung** am 24. kam es u. A. zu folgenden Entscheidungen: Der Fleischermeister Richard Max Schäfer hier wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879, (§ 11, fahrlässigen Verkauf verdorbener Wurstwaaren betreffend) zu 30 ℳ Geldstrafe oder 6 Tagen Haft verurtheilt. — Die Maurer Hermann Ludwig Gründler und Christian Wilhelm Anton Gründler aus Giebichenstein wurden wegen gemeinschaftlicher, mittelst gefährlicher Werkzeuge verübten Körperverletzung mit einer Gefängnißstrafe von 3, bezw. 2 Monaten belegt. — Der Malergehülfe Max August Karl Hoffmann wurde wegen Diebstahl im Rückfalle mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

—y **Die Civilkammer hiesigen Landgerichts** hatte sich mit der bekannten Klage, die Herr Kaufmann Achilles hier, obere Leipzigerstraße, gegen die Hallesche Straßenbahn, Aktiengesellschaft, angestellt hat, zu befassen. Kläger verlangt, daß die Straßenbahngesellschaft entweder das vor seinem Hause liegende zweite Geleis beseitigt oder ihm denjenigen Schaden ersetzt, welcher ihm durch Anlegung des zweiten Geleises entstanden ist oder noch entstehen wird. In der Begründung der Klage heißt es u. A.: Vor Anlegung des zweiten Geleises befand sich zwischen dem vor dem Hause des Klägers laufenden Trottoir und dem ersten Geleis eine freie Straßenfläche von 4,19 Meter. Bei diesem Stande der Dinge war es sehr wohl möglich, daß die Wagen, welche dem Kläger Waaren von der Bahn brachten oder abfahren sollten, direkt vor dem Hause abgeladen oder beladen werden konnten und daß die Abfuhr von Müll und Dünger bezw. die Anfuhr von Kohlen und sonstigen Wirthschaftsbedürfnissen für den Kläger und dessen Miether aus dem Hause des Klägers nach der Straße oder von derselben her ungehindert erfolgte. Seitdem das, was unter den früheren Verhältnissen möglich war, durch Anlegung des zweiten Geleises vereitelt worden, hat nach der Anklage das Haus einen Minderwerth von 15 000 ℳ, ja der Kläger verlangte jetzt sogar 43 090 ℳ. Heute wurde nun das Urtheil dahin verkündet, daß die Klage kostenpflichtig abzuweisen sei.

—l. **Drei Einbrecher auf der That ertappt.** Die Arbeiter Mangold und Dietsch von hier stiegen gestern Abend gegen 9 Uhr in das Kellerfenster beim Kaufmann Kunze, Charlottenstraße 6 ein, in der Absicht, dessen Kasse zu bestehlen. K. hörte jedoch das Geräusch, durchsuchte mit zwei hinzugekommenen Männern das Haus und fand auf dem Corridor der 2. Etage versteckt den Arbeiter M. vor, der zugestand, einen Kassendiebstahl beabsichtigt zu haben; er wurde festgehalten. Der eine Complice hatte Gelegenheit gefunden durch das Kellerfenster wieder zu entwischen, doch wurde er später betroffen und ebenfalls verhaftet. Der dritte entkam, ist aber bekannt.

—l. **Unglücklicher Fall.** Gestern Mittag stürzte an der Ecke der gr. Steinstraße und alten Promenade Herr Prof. W. plötzlich zu Boden und schlug mit dem Hinterkopf auf das Pflaster, wodurch er erhebliche Verletzungen erlitt. Er wurde nach der Königl. Klinik geschafft und von hier nach der Nervenklinik, konnte jedoch von dort, nachdem er sich erholt hatte, wieder entlassen werden.

Zweites Konzert der Neuen Sing-Akademie.

Als zweite Jubiläums-Aufführung brachte die „Neue Sing-Akademie" uns gestern Abend Robert Schumann's „Das Paradies und die Peri". Dieses Werk bildet seit seiner Erstaufführung (1843) das Entzücken aller Musikfreunde; es ist eine der duftigsten und schönsten Blumen im Kranze der weltlichen Oratorien, unverwelklich vermöge seiner hohen Poesie und seines großen melodischen Reichthums. Mit „Paradies und Peri" lieferte Schumann seine erste große Vokal- und Instrumental-Composition; er leitete damit gleichzeitig eine neue Epoche des weltlichen Oratoriums ein. Gleich bedeutend durch seine poetisch-zarte Dichtung, wie durch seine unbestreitbare musikalische Schönheit, gebührt dem Werke ein Ehrenplatz im Konzertsaale. In „Paradies und Peri" reiht sich in Wahrheit Perle an Perle; denn jede einzelne Nummer ist edel und anmuthig. Lebensvoll in den Chornummern, dankbar in den innigen Sologesängen, geistvoll in der Behandlung des Orchesters, ist das Schumann'sche Werk einer außerordentlichen Wirkung immer sicher. Die Partitur dokumentirt in jedem kleinen Zuge das idealste Aufgehen in dem Stoffe; die ungezählten Einzelschönheiten der Musik athmen die Begeisterung aus, mit welcher die Dichtung den Componisten erfüllt hat. Das leidensvolle Schicksal des aus dem Paradiese verbannten gefallenen Engels zog Schumann mächtig an; der Schmerz, die Trauer, die Reue der Peri, deren Sehnsucht nach dem Paradiese, ihr erst hoffnungsvolles und dann wieder verzweifelndes Suchen nach „des Himmels liebster Gabe", der Peri Jubel, als endlich die Thräne des durch das Gebet eines Kindes ergriffenen Räubers ihr die Pforten des Paradieses öffnet, die Jubelgesänge der Seligen: dies Alles hat in Schumann den edelsten Interpreten gefunden. Mag Richard Wagner ihn immerhin den „schwülstigen Schumann" nennen; er wird uns damit ein Werk wie „Paradies und Peri", dessen „Schwülstigkeiten" für uns unvergleichliche Schönheiten bedeuten, nun und nimmer verleiden. Mag man auch die meist gleiche lyrische Stimmung der Musik, die auffallende Bevorzugung der Liedform vielleicht mit Recht als auf die Gesammtwirkung nachtheilig bezeichnen, man wird das Ganze doch als eine herrliche Schöpfung stimmungsvoller musikalischer Lyrik gelten lassen müssen. — Wie der „Herakles" so zeigte auch die Aufführung von „Paradies und Peri" eine liebevolle Vorbereitung; sie gewährte einen Kunstgenuß seltener Art. Die Hauptaufgabe ist hier dem Orchester zugefallen, welches die das Ganze verbindende Kette wird und dramatisch schildernd eingreift. Man braucht in dieser Beziehung nur an die kraftvolle Ausgestaltung der Kriegsscene, an die Schilderung der Naturschönheiten durch das entsprechend gewählte Orchestercolorit, an die unheimlich-grauenvolle Ausmalung der Pesticene, an die Wiedergabe der paradiesischen Wonnen ꝛc. zu denken. Das Halle'sche Stadt- und Theater-Orchester zeigte sich dieser seiner Aufgabe ebenso gewachsen, wie es vorgestern den Händel-Stil rühmenswerth beherrschte. Auch die Chöre ließen die vom „Herakles" her aufgezählten Vorzüge neu entdecken. Zu großer Schönheit des Vortrages gelangte namentlich der zarte Chor der Houris durch die Frauenstimmen, sowie von den Gesammtchören das gewaltige: „Doch seine Ströme sind nun roth" und der unvergleichlich schöne Schlußchor des II. Theiles. Hervorgehoben zu werden verdient das von Frau Franziska Voretzsch geführte Solo-Frauen-Quartett. Die Titelpartie ist der eigentliche Lebensnerv des Werkes; sie ist des poetischen Reizes voll und vom Componisten mit überzeugender Kraft ausgestattet. Soll uns also das Paradies entzücken, muß die Peri uns locken. Und deshalb möchten wir die Frage, ob Frau Schmitt-von Csanyi eine vollwerthige Interpretin der Peri ist, nicht so unbedingt bejahen. Dazu hat sie auch gestern im Allgemeinen zu conventionell gesungen. Für den Mangel an Innigkeit und Wärme vermochte uns auch das in dem Schlußgesange lang ausgehaltene a und das darauf folgende c nicht zu entschädigen. Dagegen befriedigte uns Frl. Rittschalk in der Alt- und Mezzosopran-Partie gestern völlig. Herr Günzburger ist ein so vortrefflicher Oratoriensänger, daß wir ihn in hiesigen Conzerten noch mehr zu hören hoffen. Für Herrn Grahl's weichen Tenor müßte Schumann's Lyrik die eigentliche Domaine sein; daß er dies gestern nicht beweisen konnte, hat wohl lediglich in einer Indisposition seinen Grund. In dem Gesang der Jungfrau trat Frau Voretzsch solistisch vortheilhaft heraus. — Herr Musikdirektor Voretzsch, der begeisterte und zielbewußte Leiter der Aufführung, darf auf die beiden Conzerte mit Recht stolz sein. Der an beiden Abenden übervolle Saal des Stadtschützenhauses, die überaus warme Aufnahme beider Aufführungen bekundete das große Interesse, welches den Conzerten der „Neuen Singakademie" von den hiesigen Musikfreunden entgegengebracht wird. Die Kritik hat gerechte Ursache, sich dessen aufrichtig zu freuen.

C. Reinhold.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

← **Weißenfels**, 25. Februar. (Wohlthätigkeitskonzert. Besitzwechsel.) Das gestern Abend vom Vaterländischen Frauenverein zum Besten der Ausstattung des neu erbauten Diakonissenheims veranstaltete Konzert wurde Dank der liebenswürdigen Mitwirkung so hochbegabter Dilettanten, wie der Frau Pastor Kühn-Webau und des Herrn Seminarlehrer Hädrich zu einem Kunstgenuß ersten Ranges. Der von Herrn Lehrer Allendorf geleitete „gemischte Chor" brachte die liebliche Schulzsche Tondichtung „Prinzessin Ilse" herzgewinnend zu Gehör. Reicher Beifall und ein nicht unbedeutender Reinertrag sind der Lohn der selbstlosen Veranstalter. Unser größtes Vergnügungslokal in der Stadt, der dem Brauereibesitzer Oettler gehörige „Schumanns Garten" wechselt zum 1. April seinen Pächter. An Stelle des bisherigen Herrn Langner tritt Herr Kellner, bis vor kurzem Besitzer des „Feldschlößchens".

—s **Hettstedt**, 24. Februar. (Vom Zuge ergriffen.) Am Sonntag Abend wurde auf Bahnhof Hettstedt der Arbeiter Frohnein beim Ueberschreiten der Geleise von einem langsam einfahrenden Güterzug erfaßt und einige Meter auf den Schienen vorwärts geschoben, bis er in einen Aschenfang stürzte. Der Mann erlitt schwere Verletzungen.

J. **Erfurt**, 24. Februar. (Unsere Loge) feierte am Sonntage, durch Abordnungen aus sämmtlichen Thüringischen Logen von Halle bis Eisenach, von Gera bis Nordhausen, hochgeehrt, ihr 105. Stiftungsfest.

♁ **Nordhausen** 24. Februar. (Konkurs der Gewerbebank. — Hammelexport.) Ueber das Vermögen der hiesigen Handelsgesellschaft „Gewerbebank F. W. Schröter und Genossen zu Nordhausen" ist gestern Nachmittag das Konkursverfahren eröffnet worden. Der abgereiste Vorsteher und Kassirer Oswald Schröter ist nicht nach hier zurückgekehrt und sein Aufenthaltsort unbekannt. — Von auswärtigen Händlern werden jetzt wieder, wie im Vorjahre, allwöchentlich gegen 500 Hammel, die in hiesiger Gegend aufgekauft worden, geschlachtet und nach Paris exportirt. Kopf und Gehänge werden hier für 1 ℳ verkauft und finden schnelle Abnahme.

** **Leipzig**, 24. Februar. (Die Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins) Centralbureau: Leipzig, Pfaffendorferstr. 17. Seit der im vorigen Jahre erfolgten Gründung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins, der nach 7 Monaten bereits 2500 Mitglieder zählt, hat die Leitung des Leipziger Bureaus sich derjenigen des großen Vereins unterstellt, und ist von dem Vorstande mit der Stellenvermittlung für den gesammten Verein betraut worden. Die Leitung ist der Gründerin desselben Fräulein R. Büttner anvertraut. Alle Aufträge von Prinzipalen und Lehrerinnen müssen in erster Linie an das Leipziger Bureau (Leipzig, Pfaffendorferstr. 17 II.) gerichtet werden, doch vermitteln Sprechstellen in allen größeren Städten unter der Leitung von vertrauenswerthen Persönlichkeiten den Verkehr. Wie es das Streben des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins ist, nur tüchtige Lehrkräfte in seine Reihen aufzunehmen, so ist es das seiner Stellenvermittlung, einerseits seine Mitglieder ihren Fähigkeiten gemäß in passende Stellen zu bringen, anderseits Eltern und Schulvorstände mit geeigneten Lehrerinnen zu versorgen.

§ **Goslar**, 24. Februar. (Fürstliche Schüler.) Von Ostern d. J. ab werden die beiden Prinzen Reuß, sowie ein Prinz von Hohenlohe und ein Graf von Wittgenstein das hiesige Gymnasium besuchen. Während die beiden Letzteren einer Privatpension übergeben werden, ist für die Prinzen Reuß im Alumnat Quartier bestellt worden.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Bericht von G. u. O. Lüders.) Hamburg, den 22. Februar 1891. Die im Laufe verflossener Woche hier seewärts eingetroffenen Quantitäten Oelkuchen, Oelkuchenmehl und Reisfuttermehl wurden direct in das Inland versandt. Die Lagerbestände in Futtermitteln sind jetzt sehr klein, deshalb ist vorläufig an einen Preisrückgang nicht zu denken.

Reisfuttermehl ℳ 3,50 bis 7,25 ab Hamburg, ℳ 4,50 bis 7,50 ab Amsterdam und Antwerpen, ℳ 3,90 bis 7,50 ab Magdeburg, ℳ 3,90 bis 6,50 ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe ℳ 5,50 bis ℳ 5,75 ab Hamburg, ℳ 5,75 bis 6,— ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber ℳ 5,25 bis 5,50, Erdnußkuchen und Erdnußmehl ℳ 7,— bis 8,40, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl ℳ 6,30 bis 7,50, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl ℳ 6,75 bis 8,—, Palmkernkuchen ℳ 5,40 bis 5,50, Rapskuchen ℳ 5,— bis 6,—, Mais, verzollt ℳ 6,50 bis 7,20, Weizenkleie ℳ 5,25 bis 5,50, Roggenkleie ℳ 5,— bis 5,25 ab Hamburg — pro 50 Kilo.

♁ Nordhausen, 24. Februar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der hiesigen Tapeten-Aktiengesellschaft wurde die Vertheilung einer Dividende von 7¼ Prozent pro 1890 beschlossen.

Standesamtsnachrichten von Giebichenstein.

Meldung vom 20. Februar.

Aufgeboten: Der Former A. D. R. Hochbach und C. E. Held, Penig. — Der Markthelfer E. P. Stohr und R. W. Lange, Leipzig.

Geboren: Dem Steinsetzer F. H. Zachmann ein Sohn, Ränzelgasse 3. — Dem Schriftsetzer E. F. Richter ein Sohn, Rainstraße 1. — Dem Maurer J. C. J. Schmidtke ein Sohn, Adolphstraße 2. — Dem Hilfsbremser L. C. Bäcker ein Sohn, Wittekindstraße 33. — Dem Bäckermeister F. C. Hesse ein Sohn, große Brunnenstraße 23.

Gestorben: Des Töpfers H. W. R. Rhode Sohn todtgeboren, Ziethenstraße 5. — Uneheliche Tochter, 27 Tage, Schleifweg 7. — Des Schuhmachermeisters C. Schleichardt Sohn 2 Jahre 5 Monate 3 Tage, große Brunnenstraße 48. — Des Fabrikarbeiters L. F. Torde Tochter 6 Jahre 5 Monate 10 Tage, Wittekindstraße 48. — Des Handarbeiters C. G. R. M. Seuftleben Tochter 17 Tage, Reilstraße 40. — Des Handelsmannes W. Stoye Sohn 3 Jahre 2 Monate 19 Tage, Trothaschestraße 24.

Meldung vom 23 Februar.

Aufgeboten: Der Zimmermann G. A. Brandt und E. A. Rommees, Schulgasse 1. — Der Schneider F. E. P. Dietrich, Giebichenstein und E. L. Gärtner, Werben.

Eheschließungen: Der Former C. F. Schulze und A. L. M. Leißling, Triftstraße 12.

Geboren: Dem Glasermeister F. E. Köhler ein Sohn, Hohestraße 19. — Dem Schmiedemeister K. L. Dabelow eine Tochter, Fährstraße 12. — Dem Schuhmachermeister C. H. Stein ein Sohn, Triftstraße 19. — Dem Bautechniker P. E. Herrmann eine Tochter, Adolphstraße 3. — Dem Zimmermann C. J. F. Sieckmann eine Tochter, Eichendorffstraße 8. — Dem Schuhmachermeister C. Schleichardt 1 Sohn, große Brunnenstraße 48.

Gestorben: Des Handarbeiters W. Koch Sohn 1 Jahr 3 Tage, Triftstraße 20. — Des Maschinenführers F. A. Sander Sohn 9 Monate 26 Tage, große Brunnenstraße 47. — Des Handarbeiters L. A. Kramer Sohn 2 Jahre 7 Monate 8 Tage, Wittekindstraße 24. — Uneheliche Tochter 1 Monat 6 Tage, kleine Breitenstraße 9. — Des Schlossers H. R. Schmidt Tochter 1 Jahr 5 Monate 27 Tage, Reilstraße 27. — Des Handarbeiters W. C. Erge Sohn 17 Tage, kleine Breitenstraße 13.

Fremdenliste.

Hotel Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Kersten mit Gemahlin aus Zscherben. Frau Gasthofsbesitzer Glaeser mit Frl. Tochter aus Friedrichsroda. Direktor Viering mit Gemahlin aus Bielefeld. Frau Rittergutsbesitzer Hertwig aus Pretzsch a. Elbe. Rentier Thyll mit Familie aus Haag. Versicherungs-Inspektor Ebeling aus Halberstadt. Landwirth Fritz Feltis und Rudolf Heisler aus Trautenau. Baurath Hake aus Berlin. Zimmermeister Singelmann aus Schöppenstedt. Fabrikant Teschenmacher aus Werden a. Rhur. Kaufleute: Reuter, Hartung, Hahn, Wetzlar und Lambertz aus Berlin. Neudorffer aus Stuttgart. Lorenz und Spiegel aus London. Steinmann aus Elberfeld. Woller aus Leipzig. Evers aus Bremen. Gosch aus Mannheim. Böhlen aus Herford. Grauel aus Bremen. Weise aus Magdeburg und Peters aus Berlin.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 25. Februar. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Paris. Blättermeldungen zufolge soll die Stellung Herbette's wegen seines Verhaltens anläßlich der Pariser Reise der Kaiserin Friedrich und der Theilnahme der französischen Künstler an der Berliner Ausstellung stark erschüttert sein. (?)

Triest. Während der gestrigen Vorstellung der Oper im Communaltheater stürzte sich der Vorstand des hiesigen Orchestervereins vom zweiten Stockwerk des Stiegenhauses ins Vestibül und blieb sofort todt.

Berlin, 25. Febr. Es verlautet, daß der Reichsbank die Reichsanleihe zugetheilt wird. Die Einzel-

Zur Einsegnung
empfehle ich mein anerkannt grösstes Lager in:
schwarzen und farbigen reinwollenen Kleiderstoffen,
Confirmandinnen-Jackets und Umhängen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
J. Lewin,
4 Markt 4.
[6352

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189102262-18/fragment/page=0003

beträge sind nach Verhältniß der den Zeichenstellen zugetheilten Beträge zu kürzen. Jeder Zeichner erhält aber mindestens 200 Mark. Eine Ausnahme findet dann statt, wenn die Ueberzeugung besteht, daß eine Person mehrere kleinere Zeichnungen gemacht hat, um eine stärkere Zutheilung zu erhalten. Der Ueberrest soll nach gleichem Prozentsatze vertheilt werden.

Magdeburg, 24 Februar. Der entsprungene Einbrecher, welcher gestern in Braunschweig einen Juwelierladen ausraubte, ist heute auf dem hiesigen Staatsbahnhofe festgenommen worden. Eine große Menge von Goldsachen wurde bei ihm vorgefunden. [Das ist denn wohl der bewußte Dritte, von dem in unserer Morgenausgabe unter: „Nah und Fern" die Rede war!]

London, 24. Februar. Die Verhandlungen gegen den des Mordes in Whitechapel angeklagten Heizer Sadler sind abermals auf acht Tage vertagt worden. Man glaubt, der Angeklagte werde schließlich wegen Mangels an Beweisen für die Mordthat freigelassen werden.

Brüssel, 24. Februar. Wie verlautet, beabsichtigt die Schauspielerin Sanderson diejenigen Blätter gerichtlich zu verfolgen, welche die von ihnen verbreiteten Gerüchte bezüglich des Todes des Prinzen Balduin nicht widerrufen.

(Sybill Sanderson, die Primadonna des Brüsseler Theatre de la Monnaie, ist eine Kalifornierin. Sie wurde in San Francisco als die Tochter eines der bedeutendsten amerikanischen Juristen, des Vorsitzenden des kalifornischen Oberstaatsgerichts Sanderson geboren. Fräulein Sybill, von der Natur mit großen körperlichen Reizen ausgestattet, war auch geistig reich begabt, sehr musikalisch und galt schon früh als eine der Löwinnen des kalifornischen Uppertendoms, dem die Excentricitäten der jungen Dame häufig willkommenen Stoff zur Unterhaltung boten. Empört über die Treulosigkeit ihres Bräutigams, des Tenoristen Cardinali, beschloß Miß Sanderson einen schon früher gehegten Plan auszuführen und sich zur Opernsängerin ausbilden zu lassen. So verließ sie San Francisco und begab sich nach Paris, wo sie das Interesse des berühmten Komponisten Massenet in hohem Grade fesselte. Sie hat in Paris mit großem Erfolge gesungen und wurde von dort nach Brüssel engagirt.)

Christiania, 24. Februar. Die Ministerkrisis dauert fort. Die Schwierigkeiten bei Bildung eines Kabinets der Linken sind anscheinend bedeutend, und zwar in Folge der von den Radikalen erhobenen Forderung, daß ihr bekannter Führer Steen zum Chef des neuen Ministeriums berufen werden soll, wogegen der König früher entschiedenen Widerstand leistete.

Budapest, 24. Februar. Gegen den falliten Abgeordneten Paul v. Moriz, der noch vor Kurzem als Millionär galt und eine große politische Rolle gespielt hat, wurden mehrfache Strafanzeigen wegen Veruntreuung von Kautionen erstattet, die Moriz von seinen Gutspächtern zu einer Zeit angenommen, als seine Zahlungsunfähigkeit bereits feststand, und er nicht mehr im Stande war, das anvertraute Geld herauszugeben.

Berliner Börse vom 25. Februar 1891.

Anfangscourse 12 Uhr — Minuten,
mitgetheilt von **L. Schönlicht,** Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	174,60	Dux-Bodenbach	247,60
Franzosen	109,30	Buschtiehrader	220,75
Lombarden	58,75	Elbethal	103,10
Disconto-Commandit	211,90	Gotthardtbahn	155,—
Handels-Gesellschaft	158,50	Ital. Mittelmeer	101,50
Dresdner Bank	147,50	Warschau Wien.	235,—
Darmstädter Bank	155,—	5% Italiener	95,30
Nationalbank f. D.	136,75	4% Ungarn	93,25
Internationale Bank	107,—	4% Egypter	98,40
Dortmunder Union	81,30	Russ. Noten	238,25
Laurahütte	135,30	Hibernia	185,—
Bochumer Guß	143,50	Gelsenkirchen	170,—
Mainzer Eisenb.-A.	119,70	Harpener	188,75
Marienburg-Mlawka	64,60	Dannenbaum	126,30
Ostpreußische Südbahn	89,75	Dynamit-Trust	160,70
Lübeck-Büchener	168,90	Nordd. Lloyd	141,—

Tendenz: ziemlich fest

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)
Berlin, 25. Februar 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	106,30	*Dortm.UnionSt.-Pr.	81,10
*3½% do	99,10	*Gotthardbahn	155,90
*3% do	86,75	Oestr. Cred.-Actien	174,50
*4% Consols	105,90	Franzosen	109,25
*3½% do	99,10	Lombarden	58,75
*3% do	86,75	*Riebeck Montanwerke	185,75
*3½% Landsch.Ctr.-Pfd.	97,—	*Cröllw. Papierfabrik	148,50
*3% "	85,75	*Harpener Kohlen	189,40
*Disconto-Commandit	212,75	*Russ. Süd-West	86,90
*Darmstädter Bank	155,40	4% Oestr. Goldrente	97,60
*Deutsche Bank	162,75	4% Ung. do.	93,40
*Berl. Handelsgesellsch.	159,—	Ital. Renten	95,40
*Dresdner Bank	158,25	*80. Russ.	99,10
*Bochumer Gußstahl	142,25	Oestr. Noten.	177,50
*Laurahütte	134,75	Russ. do.	238,50

Tendenz: schwächer.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 197,50, April-Mai 200,—, Mai-Juni 200,50 fest.
Roggen: loco 177,—, April-Mai 176,—, Mai-Juni 173,25 fest.
Hafer: loco —, April-Mai 152,50, Mai-Juni 153,50 fest.
Rüböl: April-Mai 60,30 fest.
Spiritus (70er Waare) loco 48,40, Februar 48,—, April-Mai 48,10. (50er Waare), loco 68,30.
Petroleum; loco 23,60.

Fondsbörse. Die Haltung der heutigen Börse war zu Beginn eine allgemein feste und bewirkten dies fast hauptsächlich die Deckungskäufe. Die Besserung zeigte sich fast auf allen Gebieten, doch waren die Meinungskäufe nur sehr gering. Nach den erfolgten Deckungen war das Geschäft wieder ein kleines, doch blieb auch im weiteren Verlaufe die Tendenz eine feste. Von den leitenden heimischen Banken waren die ersten Notirungen von Darmstädter, Deutsche Bank, Handelsgesellschaft und Dresdner Bank höher, späterhin besserten sich auch Disconto-Commandit. Fremde Bahnen in ruhigem Verkehr, dagegen Duxer, Elbethal, Franzosen, Gotthard still. Neue Anleihen höher, ebenso russische Noten. Montanwerthe durchweg in steigender Haltung. Schluß etwas abgeschwächt.

Getreidebörse. Der Getreidemarkt eröffnete ziemlich fest. Für Weizen bestand gute Nachfrage zu Deckungszwecken, wonach der Preis anziehen konnte. Mehl und Roggen zu leicht gebesserten Preisen, fast ohne Umsatz. Hafer verkehrte auf umfangreiche Deckungen der Platzspekulation lebhaft und für alle Sichten zu steigenden Preisen. Mehl still und unverändert. Rüböl anfangs behauptet und ruhig. Spiritus auf scharfe Realisationen der Platzspekulation durchweg schwächer.

Familien-Nachrichten.

(Aus verschiedenen auswärtigen Zeitungen entnommen.)

Verlobt: Frl. Elsa Patow mit Hrn. Regierungs-Rath Wilhelm von Jonquières, Hamburg—Berlin. — Frl. Emma Moller mit Hrn. Seconde-Lieutenant Adolf von Tiedemann, Bromberg. — Frl. Eva von Ramin mit Hrn. Lieutenant Georg von Brocken, Schmagerow—Berlin. — Frl. Anna Heydte mit Hrn. cand. med. Hans Lambrecht, Braunschweig—Göttingen. — Frl. Anna Waldhausen mit Hrn. Landwirth Hans Willrich, Pforta—Cuculau.

Verehelicht: Herr Ernst Leusch mit Fräulein Helene Brastrup, Mainz.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. H. Feddern, Berlin. — Hrn. Karl Hahn, Sudenburg-Magdeburg. — Hrn. Major von Reindorff, Frankfurt a. O. — Hrn. Pastor Ackermann, O.-Thomaswaldau. — Hrn. Staatsanwalt Heinemann, Göttingen. — Hrn. Eduard Rühland, Braunschweig. — Hrn. Dr. Dorn, Braunschweig. — Hrn. Regierungsbauführer Paetz, Charlottenburg. — Eine Tochter: Hrn. Kommerzien-Rath Moll, Brieg. — Hrn. Gerichts-Assessor Schmidt Görlitz.

Gestorben: Hr. Rektor Richard Regent, Breslau. — Hr. Dr. med. Gustav Meyer, Burgwedel. — Frau Major Klara Klara Frohwein, geborene von Voigtländer, Dresden.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1 90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispofit.) vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. [6387

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
" " v. Gietl, München (†),
" " Reclam, Leipzig (†),
" " v. Nussbaum, München (†),
" " Hertz, Amsterdam,
" " v. Korczynski, Krakau,
" " Brandt, Klausenburg,
" " v. Frerichs, Berlin (†),
" " v. Scanzoni, Würzburg,
" " C. Witt, Copenhagen,
" " Zdekauer, St. Petersburg,
" " Soederstädt, Kasan,
" " Lambl, Warschau,
" " Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel **bei Störungen in den Unterleibsorganen** Leber-Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit ꝛc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen ꝛc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weissen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben.

Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. [6385

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den **Magen und die Nerven stärkendes** Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mark in der **Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-** und **Löwen-Apotheke.**

Das rationellste und zugleich billigste Verfahren, einen quälenden, oft Wochen und Monate andauernden Katarrh in verhältnißmäßig kurzer Zeit (in vielen Fällen schon in einigen Stunden) los zu werden, ist der Gebrauch der Apotheker **W. Voss'schen Katarrhpillen.** Dieses Mittel, welches vornehmlich aus Chinin besteht, beseitigt alsbald die **Entzündung der Schleimhäute der Luftwege** — nach dem heutigen Stand der Wissenschaft die **Ursache des Katarrhs** — und stillt damit das Uebel selbst. Wenn man berechnet, wie viel man für Linderungsmittel oftmals ausgiebt und doch wochenlang dem quälenden Husten und den vielen schlaflosen Nächten ausgesetzt ist, so spielt die Mark, welche man für den Ankauf der Apotheker **W. Voss'schen Katarrhpillen** ausgiebt und damit sein Uebel los wird, gewiß keine Rolle. Die meisten Apotheken führen die Apotheker **W. Voss'schen Katarrhpillen:** Preis *M* 1 per Dose.

In Halle a/S.: **Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke** und **Kaiser-Apotheke.** Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extract, Süßholzpulver, Traganth, Benzoegummi und Chocolade. [6386

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter dem Rindviehbestande der Herren **Gebr. Nagel** zu Gutsbezirk **Gutenberg**, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. [6410

Gutenberg, den 24. Februar 1891.
Der Amts-Vorsteher.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.
Sitzung
am Donnerstag, den 26. Februar cr., Nachm. 5 Uhr und am Freitag, den 27. Februar cr., Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Mittelbewilligung zum Rathskeller-Neubau.
2. Nachbewilligung zum Etat der höheren Mädchenschule.
3. Nachbewilligung zum Gottesacker-Etat.
4. Etat des Leihamts pro 1891/92.
5. Etat der Armenverwaltung pro 1891/92.
6. Anstellung eines zweiten Criminal-Commissars und Mittelbewilligung.
7. Errichtung eines Restaurationsgebäudes auf der Peißnitz.
8. Sonstige Eingänge.

3 Mark „für eine arme alte kranke Frau" sind dem **Dom-Kirchenbecken** entnommen. Dem Geber herzlichen Dank!
H. Albertz.

5 Mark für ein armes Mädchen zur Confirmation sind im Becken der **Domkirche** gefunden. Dem Geber herzlichen Dank!
Beelitz.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Schwester und Schwägerin **Fräulein Siegfrieda Achtelstetter** mit dem **Landwirth und Lieutenant d. Reserve im Dragoner-Regiment Freiherr von Manteuffel Nr. 5** Herrn **Ernst Spötter** zu **Mittelhof**, beehren wir uns im Namen der Geschwister anzuzeigen. [6404

Domaine Kloster Veßra in Thüringen.
Paul Spötter, Kgl. Oberamtmann, u. Frau **Mathilde** geb. **Achtelstetter.**

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter [6402

verw. Frau Dr. Antonie Lastig geb. Stoltze.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Professor Dr. G. Lastig.
Halle a. S., Wiesbaden, Aachen, den 24. Februar 1891.

Die Beisetzung findet Freitag, den 27. Februar, Nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des Stadt-Gottesackers aus statt.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur **Wilhelm Anthony** für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; **Martin Leiß** für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, **Louis Lehmann** für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtliche zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur **Anthony** ½10—½11, Redakteur **Leiß** 9—1 Uhr.
Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) geöffnet von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Empfehle in extra feiner Qualität **Pfannkuchen u. Kartoffelkringel** mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack. [5826
Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen **Napfkuchen, Melange** und **Kaiserzwieback,** meine rühmlichst bekannten **Matz-, Mohn-** und **Kaffeekuchen** sowie andere geschmackvolle Gebäcke.
Karl Koch, Herrenstraße 1.
Fernsprecher 531.

Gardinen-Wäsche Neu! auf Chem. Wäscherei und Färberei **M. Geyer**, Geiststr. 34.

45,000 Mark zur 1. Hypothek auf mein **neuerbautes Grundstück** in guter Lage gesucht.
Offerten unter **K. 976** an **J. Barck & Co., Halle a. S.** [6417

Mk. 1,500,000 Institutsgelder habe ich à 3½% auf Acker, auch in getrennten Posten auszuleihen. Offerten erbittet [6408
B. J. Baer in Halberstadt.

12,500 Mark feine sichere Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. — Unterhändler verbeten. Offerten unter **A. W. 912** an **J. Barck & Co., Halle a. S.,** erbeten. [6334

Für Arbeiter-Kasernen:
Strohsäcke à 1,25. [6098
Kopfkissen à 25 Pfg.
Schlafdecken à 3,50,
reine Wolle 135 × 180 cm gross.
Plaut & Sohn, Leipziger-Str. 80.

Neueste Wiesenegge aus Schmiedeeisen und Stahl, solid, dauerhaft, praktisch u. billig. Zähne können bequem geschärft werden.
Prospecte franco. [5536
F. Rosch, Paupitzsch bei Delitzsch.

Leberthran, beste Marke.
Adler-Apotheke, Geiststr. 17. **H. Dunkel.**

Sorgfältige Anfertigung eleganter **Damen-Garderobe**
6169) **Schimmelstr. 11 a II.**

Beste Kuhkäse, feinste Molkereibutter, Schillerstrasse 22.
6421]

Möbel-Polier.
Den hochwerthen Herrschaften empfehle mich als sauberer **Möbelpolier** und bitte um zahlreiche Aufträge [6403
E. Heideklang.
Offerten bitte an Gastwirth Herrn **Schönleben,** Magdeburgerstraße.

Klettenwurzel-Haaröl von **C. Jahn,** [6389 **Hoflieferant und Friseur in Gotha,** feinstes Toilettenöl, zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schinnen, à Flasche 75 und 50 ₰ empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Ein rentables **Uhren- und Goldwaarengeschäft** in bester Lage Zwickaus ist sofort per Baar oder nach Uebereinkunft gegen größere Anzahlung zu **verkaufen.** Offerten bitte an [6390
Arno Freede, Zwickau i/S.

Sehr solid gearbeitete **Sophas, Divans, Kaufeusen, Bettstellen** mit Matratzen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen [6081
Wilhelmstraße 21 H. p t.
Seydewitz, Tapezierer.

Kesseldampfmaschinen zu 8 u. 4 Pferdekräften, einige liegende Dampfmaschinen, 2 neue **Leitspindelbänke** zu 1½ u. 1 **m** Spitzenweite, 1 **Hobelmaschine** 1100 × 500, 1 **Balancier** fast neu, 1 **Universal-** u. 1 **Rundmaschine** für Klempner, sowie **Riemenscheiben und Hängeböcke** hat zu verkaufen [6301
J. Joachimsthal, Leipzig, Berlinerstraße 22.

Unentgeltlich versende Anweisung nach 16 jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unt. Garantie. Keine Berufsstörung.

Adr.: **Privatanstalt für Trunksuchtleid. Villa-Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. [6330

Auf Rittergut **Junkerhof** zu Worbis Station Leinefelde, sind wegen Nachzucht **2 beste Arbeitspferde** u. auch ein Paar feinster, herrschaftlicher **Kutschpferde,** verkäufl. die Thiere sind junge **braune Wallachen,** ohne Abzeichen, Trakehner = Oldenburger Kreuzung, die Luxuspferde vorzüglich eingefahren u. von imponirend schöner Gangart. **Haendly.**

12000 Mk. p. 1. April cr.
10500 Mk. per Mai cr.
30000 Mk. per 1. Juli cr.
im Ganzen oder getheilt, aber nur auf sehr gute Hypothek, sind **auszuleihen** durch [6354
Rechtsanwalt Schütte.

Zündhölzer 100 Pack 4,50 Schweden 8 *M*
A. L. Frentzel. Benneckenstein.
Zündwaarenfabrik.

Dompfaffe entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben im Restaurant Barfüßerstraße 5. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein **Reitpferd,** schwarze Stute 6 Jahr alt, sehr gut zugeritten, steht zu verkaufen bei **F. Rosahl, Höhnstedt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189102262-18/fragment/page=0004
DFG

Zweite Beilage zu № 48 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Donnerstag 26. Februar 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
[6442] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [5443]
L. Nieper.

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
5203] **W. Weber.**

Hôtel und Restaurant „Kaiserhof"
Reilstraße 128
unweit der neuen Kaserne, des Diakonissenhauses und des Bad Wittekind, empf. s. eleg. einger. Logirzimmer, sow. Chambre-garni-Wohnungen z. s. civil. Preis. Saub. einger. Restaur.-Garten Kegelbahn u. Billard. **E. Schulz.**

Hôtel Stadt Berlin.
Halle a. S., Leipzigerstraße 47.
Ganz nahe der Bahn, kein Wagen nöthig. Empfehle mein durch Neubau des Nebenhauses bedeutend vergr. Hôtel bei mäß. Preisen. Jetzt stark bes. von den Hrn. Geschäftsreisenden u. Touristen. Hausdiener zu jeder Zeit am Bahnhofe.
205] **C. Nesse.**

Hôtel Stadt Dresden.
Special-Hotel für Geschäftsreisende. Nächste Nähe des Bahnhofs. Ecke der Leipzigerstraße und der Promenadenanlagen.
Logirzimmer schon von **1,50 ℳ** an. Warme und kalte Bäder im Hause.
4163] **Fritz Mettig.**

Hôtel Deutscher Hof
— Halle a. S. —
4 Minuten vom Bahnhof, am Königsplatz.
Rob. Birke, Bes., früherer langj. Reise-College.
2663]

Hôtel Continental.
Halle a. S. [0719]
6. Riebeckplatz 6.
Besitzer C. Leistner.
Eröffnung Anfang März.

Bach's Weinhaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50
Eingang Schulgasse. [2459
Vornehmstes Restaurant am Platze.
Täglich frische In. Holl. Park-Austern. Frische Hummer.
Täglich Bach-Forellen.
Diners u. Soupers in und außer dem Hause. Reichhaltige Speisekarte.
Täglicher Mittagstisch v. 1—3 Uhr von Mk. 1,50 an.

Hôtel u. Restaurant „Merkur."
Ecke der Bernburger u. Händelstraße.
Nächste Nähe der Kaserne und des Diakonissenhauses.
Elegante Logirzimmer und Chambregarni-Wohnungen.
— Sehr solide Preise. —
Fritz Rahne, Besitzer.

Café Moltke.
Wiener Café,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 1c.
Elektrisch beleuchtet. Nachts geöffnet. Zwei Minuten vom Bahnhofe.
5357] **W. Nowak,** Cafetier.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Best renommirt. [5206
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Wein-Restaurant I. Ranges,
Fr. Ehrenberg, Stadtkoch.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
Diners und Soupers werden auch ohne vorherige Bestellung vorzüglich ausgeführt 5240

„Taberna"
Halle a. S. 7. Gr. Klausstr. 7.
Orig. Spanische und Italienische
Weinstuben.
Weinhandlung.
Glasweiser Ausschank von 20 Pf. an. Flaschen von 90 Pf. an.
2749] **Franklin Schmidt.**

„Münchener Bürgerbräu",
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21,
Haupt-Ausschank des so beliebten **„Münchener Bürgerbräu",**
C. Bauersches Lagerbier.
Solide Speisekarte.
2796] Inhaber: **C. Ermes.**

Freyberg-Bräu,
9. Kl. Märkerstr. 9.
Specialität:
Täglich von Morgens 1/2 9 Uhr an **Pökelfleisch mit Meerrettig oder Sauerkraut** [4055
1 Portion incl. 1 Glas Bier 50 ₰.
Außerdem stets reichhaltige Speisekarte **Carl Brauns**

Reichshallen,
Halle a. S., Wuchererstraße 26
Neurenovirte comfortabel eingerichtete Localitäten, großer Tanzsaal mit Theaterbühne, Gesellschaftszimmer für Vereine u. Versammlungen.
Heizbare Kegelbahn, französisches Billard.
Um freundlichen Zuspruch bittet
2458] **Herm. Zschau.**

Restaurant Fürstenhof.
Fernsprecher 414 [5196
Magdeburgerstraße, in allernächster Nähe der Bahn.
Specialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
W. Rithausen.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Für obige Gesellschaft vermittelt [6399
hypothekarische u. Communal-Darlehen
provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen
Oscar Herrmann, Halle a. S.

Brauerei z. Pappenheimer
Tobias Gläser, Gräfenthal. [6400
Station Probstzella der Bayr. Staatsbahn Probstzella-München, empfiehlt garantirt reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.
Niederlage: J. Mühlhölzl, Henriettenstr. 11.

Roß- und Viehmarkt in Torgau.
Der nächste Roß- und Viehmarkt hier findet am Montag, den 2. März d. J. statt. Stättegeld für Pferde wird nicht erhoben. [6998
Torgau, den 16. Februar 1891. Der Magistrat.

Der
IV. Kammermusik-Abend
findet
Montag, den 2. März statt.
Anfang 6 Uhr. [6326

Sing-Akad. Donnerstag 8 U. Ueb. Volksch.

Kaiser-Säle.
Direction: C. Pleininger.
Mittwoch, den 25. Februar:
Grosses internationales Concert.
Gastspiel von Herrn **Oscar Fürst,** Soloschauspieler, (Sonnabend letztes Auftreten), Gastspiel der 3 Soubretten **Geschwister Neumann, O'Donelis** mit der **elektrischen Moschee,** des **Schwedischen Herren-Solo-Quartett, Valerio Antonelli,** italienischer Concertsänger, und **G. Hartmann,** Prestidigitateur und Illusionist.
Saal-Entree 50 Pfg., Balkon 75 Pfg., Logensitz 1,50 Mk.
Anfang Abends 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Tages-Kasse geöffnet von 11—1 Uhr.
Sonntag: 2 Vorstellungen, um 4 Uhr und 8 Uhr.
Das Parterre-Restaurant ist den ganzen Tag geöffnet.
Donnerstag d. 26. Febr., um 8 Uhr Abends im Parterre-Restaurant:
Auftreten der Innthaler Sänger-Gesellschaft.
(7 Personen). Entree 25 Pfg.

Bruno Toepel's Bierhalle.
Specialität: [6418
Echt böhmisch Bier
aus der Domaine Brauerei-Liebotschan.
Heute Abend: Schinken in Burgunder.
Morgen Abend: Fricassée von Huhn.

Eisernes Baumaterial
jeder Art
als: Träger, guß- und schmiedeeis. Säulen, Bauschienen, Fenster 2c. 2c. [5754
streng sachgemäße Ausführung compl. Eisenbauten.
Günstigste Preisnotirungen
große Läger langjährige Spezialität.
Hingst & Scheller, Halle a. S.
!! Bei Bestellung jetzt für Frühjahrslieferung gewähren besondere Vortheile !!.

Bis 500 mm hoch und 14 Mtr. lang.

F. Lindenhahn
Halle a. S.
Königstrasse 8. — Forsterstrasse 39.
Schmiedeeiserne gewalzte
Träger.
Säulen
aus Schmiede- u. Gusseisen.
Eisenbahnschienen.
Anfertigung von Eisenconstructionen, Gewächshäusern, Stalleinrichtungen aller Art [5766
zu billigsten Preisen.
Kostenanschläge gratis!

Porzellan-Resteier
empfiehlt à Dutzend 55 ₰ [6062.
Niederlage der Lettiner Porzellan-Manufactur.
Halle a. S., Poststraße 12.

Otto Thieme
Halle a. S.
Aepfelwein-Kelterei
empfiehlt **Aepfelwein** und **Aepfelwein-Champagner** in hochfeiner Qualität. [6332
Verkauf in Flaschen zu Originalpreisen auch bei Herrn **Herm. Hartick** hier, Leipzigerstr. 40.

Mittel
zur Pflege der Haare.
Honigwasser, Franzbranntwein, Bay-Rum, Eau de Quinine von Pinaud und eigen. Fabrikat, Brillantine, deutsche und franz. Blumenpomaden, Stangenpomaden, Haaröle. [5013
Paul Evers, gr. Ulrichstr. 50

Das Buch, wie man Asthma, Lungen- u. Nervenleiden, Bleichsucht, Rheumatismus, Flechten, Hämorrhoiden 2c. überh. alle chronisch. Krankheiten sicher heilt, giebts gratis. Ausgez. sensationelle Heilungen. Man adr. **L. L. I. Leipzig,** hauptpostl.

Victoria-Theater.
Heute **Mittwoch,** den 25. Februar 1891.
Auf besonderes Verlangen z. 6. Male:
Fälle Clemenceau.
Donnerstag, d. 26. Februar 1891.
„Ein Lustspiel"
oder:
Drei Bräute auf einmal.
Preise: Im Vorverkauf Numm. Sperrsitz 75 ₰, Parquet 50 ₰.
Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 26. Februar.
165. Vorstellg. 120. Abonnem.-Vorstg.
Farbe gelb. Anfang 7 1/4 Uhr.
Zum ersten Male:
Das zweite Gesicht.
Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal.

Personen:

Graf Balduin von Mengers	C. Friedau.
Kitty, seine Tochter	J. Schneider
Gräfin Charlotte von Mengers	A. Rinald.
Dr. Otto Drontheim	C. Rückert.
Max Koberstein	A. Herold.
Hans von Maltitz	L. Hofmann.
Hermann Caspari	A. Schumacher.
Sidonie, seine Frau	E. Friedau.
Alice, ihre Tochter	L. Dorbach.
Röldicke, Pferdehändler	E. Doß.
Jean Krüger	C. Markgraf.
Gerlach, Diener der Gräfin	C. Brinkmann.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Ende 10 Uhr.

Freitag, den 27. Februar.
166. Vorstellg. 121. Abonnem.-Vorstg.
Farbe weiß. Anfang 7 1/4 Uhr.
Margarethe.
Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Sonnabend, den 28. Februar.
167. Vorstellg. 122. Abonnem.-Vorstg.
Farbe roth. Anfang 7 1/4 Uhr.
Tristan und Isolde,
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

In Vorbereitung:
Aennchen von Tharau.
Lyrische Oper in 3 Akten von H. Hofmann.

1000 Ctr. gute **Eßkartoffeln,** weiße Nieren, sind zu verkaufen Rittergut Brachstedt bei Niemberg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189102262-18/fragment/page=0005

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Büreaux dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem: Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux; in

Halle a. S.: Brüderstraße 6 (am Markt). — Fernsprecher 151.

Günstige Gelegenheit

zu **vortheilhaften Einkäufen** von [5841

Confirmations- u. Hochzeitsgeschenken.

Des bevorstehenden Umzugs am 1. April nach

gr. Ulrichstraße 6

wegen verkaufe ich, um mit meinem bedeutenden Waarenlager zu räumen, **zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

Besonders aufmerksam mache auf mein reich ausgestattetes Lager in **Türkis-** und **Korallenschmucksachen**, nur feinste Qualitäten.

Mein reichhaltiges, mit geschmackvollsten Neuheiten ausgestattetes

„Alfenidewaarenlager"

bietet mit seinen **künstlerisch und gediegen ausgeführten Gegenständen** Gelegenheit zu hocheleganten und billigen

Hochzeits- u. Jubiläumsgeschenken.

Streng reelle Bedienung. Ausführung von Arbeiten in Brillanten u. besseren Goldschmucksachen im eigenen Atelier. Reparaturen.

Bis 1. April cr. **Edm. Baumann Nachf.,** Bis 1. April cr.

Leipzigerstr. 13. **Eug. Marini,** Leipzigerstr. 13.

Juwelier u. Goldschmied.

Die Wander-Muster- u. Modellsammlung

des Verbandes Deutscher Perückenmacher- und Friseur-Innungen ist am **Donnerstag, den 26. Februar 1891** in unserem Vereinslocal

„Restaurant z. Markgrafen"

Brüderstraße 9, für Mitglieder öffentlich ausgestellt. Abends 7½ Uhr [6398

außerordentliche Sitzung.

Der Vorstand
J. A.:
Emil Metzner.

Gesetzlich geschützt

Zeichen- und Mal-Unterricht

im figürl. u. landschaftl. Fache ertheilt Damen u. Herren Albrechtstr. 16 b, II. Anmeld. zu d. am Dienst. u. Freit. Vorm. 10—12 stattfind. Damencirkel w. jederz. ang.

Kunstmaler Hans Knoechl aus München.

M. Seydewitz. **Anfertigung v. Polsterwaaren** in und außer dem Hause. **Wilhelmstr. 21**

Tapezieren und Decorationen billig. Causeusen, Divan, Sophas Bettstellen und Matratzen auf Lager. [5062

Hypotheken-,
Bank- u. Wechselgeschäft.
Dupuis & Klauke,

Obere Leipzigerstrasse. [6382

Saat-Getreide.

Hafer: **Beseler-Anderbecker, Bestehorns Ueberfluss, Heine's Ertragreichster.** { 1000 Kg. 200 Mk. 100 Kg. 23 Mk.

Gerste: **Perlgerste,** Aussaat direkt aus Schottland, **(Dumfries)** importirt, hochfein **1000 Kg. 300 Mk., 100 Kg. 32 Mk.**

Obige Getreidesorten liefere ich **frei Bahnhof Crottorf** gegen Nachnahme in neuen, zum Fabrikpreise berechneten Säcken. Muster auf Wunsch. [6407

Crottorf, Prov. Sachsen. **Trog.**

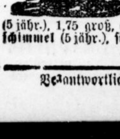
Am Mittwoch, den 25. d. Mts. trifft wieder ein größerer Transport

Dänischer und Belgischer Pferde

bei mir ein. [6369

Meyer Salomon,

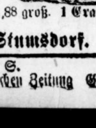
Halle a. S., Dorotheenstraße 6.



Von **Freitag, den 27. d. ab,** steht ein großer Transport [6422

hochtragend. u. frischm. Kühe

(Ostfriesische und Wilstermarschrace) bei mir zum Verkauf. Außerdem **prima bair. Zugochsen,** desgl. **2 Paar braune dänische Arbeitspferde**



(5 jähr.), 1,75 groß, (I. Qualität). **1 Dunkelfuchs** (5 jähr.), 1,88 groß. **1 Grauschimmel** (5 jähr.), sicherer Einspänner.

F. Blöcker, Bahnhof Stumsdorf.

Stangenauktion.

Es sollen

Freitag den 27. Februar cr.
Vorm. 9½ Uhr,

im Forstrevier Burgkemnitz, Forstort Naundorf, Jeßnitzerbreite 2c.

ca. 200 Hauf. kief. Stangen

in verschiedenen Stärken meistbietend verkauft werden. [6361

Sammelort im Schlage Karnickelbau.
Burgkemnitz, am 22. Februar 1891.

Die Forstverwaltung.
Kaden.

Holz-Auktion.

Es sollen

Mittwoch den 4. März cr
Vorm. 9½ Uhr,

im Forstrevier Burgkemnitz, Schlag Jeßnitzerbreite [6362

ca. 1200 kief. Baustämme

meistbietend verkauft werden.
Sammelort im Schlage.
Burgkemnitz, am 22. Februar 1891

Die Forstverwaltung.
Kaden.

Holz-Auction.

Es sollen am 5. März, Vormittags 10 Uhr in der Abatissina **einige 100 Stück Jungeichen,** (gute Stellmacherhölzer) **desgl. 100 Raummeter Stämme** verkauft werden. [6365

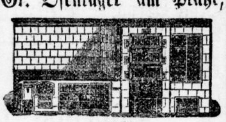
Ferner werden noch einige 100 Haufen sehr gutes Eichenreisig nach der Auktion im Gasthause zu Kütten versteigert.

Kütten **Reuter.**

Christian Glaser,

Halle a/S., Gr. Klausstraße 24,

Gr. Ofenlager am Platze,



empfiehlt

berliner u. altdeutsche Kachelöfen u. Kamine

in **jeder Größe** und **Stylart,** von **den einfachsten** bis **zu den feinsten Mustern, in weiß und farbig,** mit **gewöhnl.** und **amerikan. Einsatz.**

Küchenöfen, Badeeinrichtungen, Wandbekleidungen 2c.

Reparaturen an berliner Kachelöfen, sowie das Umsetzen derselben lasse ich unter **sachkundiger Leitung meines Töpfermeisters** prompt und billig ausführen.

Carl Koch's berühmter Nährzwieback giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.

Dieselben sind zu haben einzeln u. in Paqueten bei **Carl Koch, Herrenstraße 1** u. in den bekannten Verkaufsstellen [5399

Vermiethungen.

Wohnungen im Preise von **330 bis 700 Mk.** per sofort oder 1. April cr. zu vermiethen. Näh. **Schillerstr. 40.**

6353] **Paul Klepzig.**

Fein möbl. Wohnung
zu vermiethen **Jägerplatz 3.**

Möblirtes Zimmer

und Schlafcabinet nebst Burschengelaß wird für die Monate März und April **gesucht.** — Möglichst parterre. Offerten unter **Z. 6409** in der Expedition dieses Blattes. [6409

Offene u. gesuchte Stellen

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. **Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Für eine Wirthschaft mittlerer Größe wird zum 1. April eine **tüchtige Mamsell gesucht.** Gehalt 250—300 Mark. Zu melden unter **Z. 6356** in der Expedition dieser Zeitung. [6356

Zum 1. April suche ich ein in Hausarbeit, Wäsche und Plätten erfahrenes **Hausmädchen.** Zu melden [6419
Giebichenstein, Gartenstraße 4,
Just.-Räth. Schede.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein des Saalkreises.

Die Generalversammlung findet **Sonnabend den 28. Februar,** Vorm. 10½ Uhr im **Stadtschützenhause** zu Halle statt, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde der Landwirthschaft hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: [6212

1. Geschäftliches.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Ueber Ursache und Tilgung des Milzbrandes.
   Vortrag von Herrn Prof. Dr. **Pütz,** Halle.
4. Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Landwirthschaft.
   Vortrag von Herrn Oeconomie-Rath **v. Mendel-Steinfels,** Halle.
5. Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Zuckerrübencultur mit besonderer Rücksicht auf die Schädiger der Zuckerrübe.
   Vortrag von Herrn Dr. **Hollrung,** Halle.
6. In welchem Maaße sind die Fortschritte auf dem Gebiete der **Viehhaltung** von den Vereinsmitgliedern angenommen.
   Eingeleitet von **Franz Walther,** Kleinkugel.

Nach der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Essen statt, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Der Vorstand.
G. Wesche.

Rothe ✠ Lotterie

Ziehung 17. und 18. April **Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.**

des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin zum Besten des Baues eines Siechenhauses in Cöslin

3915 Gewinne im Werthe v. Mk. 95,000, darunter 20,000, 10,000, 5000 2c.

16. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung 12. Mai. Loose à 1 Mk. (11 St. 10 Mk.) Liste u. Porto 30 ₰. **150** edle Pferde und **10** hochelegante Equipagen,

Hauptgew.: darunter 2 Vierspänner und 10 gesattelte Reitpferde.

11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons u. Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

6041] **Wiederverkäufer werden überall angestellt.**

Sonnabend, d. 28. Februar, trifft eine große Auswahl der besten

belg. Arbeitspferde

bei mir ein. [6391

Wilhelm Trautmann, Querfurt.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Von 8—7 geöffn. — Fernsprecher 151.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Gärtnerei-Verpachtung.

Ich beabsichtige meine hierselbst, **Bölbergerweg 16 a** belegene **Gärtnerei,** mit **großen Spargelanlagen,** unter günstigen Bedingungen sofort oder per 1. April zu verpachten. Zur Uebernahme sind 2500—3000 Mark erforderlich. **Hugo Schulze, Bölbergerweg 16.**

Mark 50,000 zu 4½ % pro anno

p. 1. April oder 1. Juli a. c. zur II. Stelle auf ein Grundstück in Halle a/S. — hinter Mk. 60,000 zur I. Stelle, — **gesucht.** Erwerbspreis Mk. 170,000. Offerten **sub C. w. 1476** an **Rudolf Mosse,** Halle a/S. erbeten. [6090

Für ein **junges, gewissenh. fleiß. u. bescheid. Mädchen** aus guter Familie, 21 Jahr — wird 1. April cr. **Stellung** als **Stütze der Hausfrau** mit Familienanschluß gesucht. Angebote erbeten sub **R. t. 24914** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ich suche z. 1. April d. J. eine

Wirthschafterin

wegen Verheirathung der jetzigen Milchwirthsch. u. vorh. Gehalt nach Uebereinkunft. [6415

Auguste v. Helldorff,
Baumersroda bei Freyburg a/U.

Untere Leipzigerstraße 10

ist die für größere Geschäfte passende, **aus 10 Piecen** bestehende **Parterre-Wohnung** sofort oder später zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6**

Aufseher, Hofmeister, Gärtner, Kutscher, 1 Kuhfütterer, Schäfer suchen sofort Stellung. Verwalter, Landwirthschafterin finden Stell. dch. Friedrich Grosse, Steinweg 53.

Gesucht sofort ein [6411

junges Mädchen,

jedoch nur von außerhalb, die sich als **Verkäuferin** ausbilden will, bei freier Station. Offerten unter **Z. 6411** befördert die Expedition dieser Ztg.

Die Stelle einer **I. Lehrerin** an der Privatschule zu **Teuchern** ist m. Beginn d. neu. Schuljahr. anderw. zu besetzen. Gehalt 900 event. 1000 ℳ und freie Wohnung. Kenntniß des Französischen und Englischen ist erforderlich. Meldungen mit Zeugnißabschriften nimmt entgegen [6360

Schmidt, Oberpfarrer.

Verheirathete und ledige Knechte und mehrere Drescherfamilien suchen Stelle durch Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Köchin gesucht.

Ein Mädchen, das gut und selbstständig kochen kann, wie in Hausarbeit erfahren ist, findet zum **1. April** Stelle bei [6333

Professorin Sophie Heine,

Luisenstraße 1.

Das Amt **Reinharz** sucht zum bald. Antritt einen zuverlässigen, unverheir.

Amtsschreiber.

Hertwig, Amtsvorsteher.

Suche für einen militarfreien jungen **Mann,** den ich empfehlen kann per 1. April Stellung als **Verwalter.**

Reuden b. Zeitz **Lorenz,**
Rittergutsbesitzer.

Maschinen-Techniker,

welcher im **Ziegeleifach** gearbeitet, findet sofort oder später bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Off. unter **Z. 6295** in der Exp. dieser Zeitung.

Maschinen-Ingenieur,

im Zuckerfach erfahren, selbstständiger und zuverlässiger Arbeiter, findet bei hohem Gehalt angenehme Stellung. Offerten mit Angabe des Antritt-Termins, der Gehaltsansprüche unter **Z. 6296** in der Exp. dieser Zeitung.

Ich suche zum 1. April einen anständigen soliden, jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet, als **Volontair** oder **Verwalter** und bitte Bewerber Ihre Zeugnißabschriften nebst event. Gehaltsansprüchen einzusenden an

H. Seltmann,
Rittergut Gr. Dölzig b. Leipzig.

Ein Gärtner,

30 Jahr alt, unverh. sucht per sofort oder später passende Herrschaftsstelle. Off. u. **Z. 6405** bef. d. Exped. d. Z.

Gesucht wird nach auswärts ein tüchtiges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. Dasselbe muß Stärkwäsche plätten und nähen können. Wo? zu erfragen in der Exped. [6392

Ein jung. **Mädchen** a. g. Fam. schon geübt in Küche, Hausarbeit u. Maschinennähen sucht 1. April Stelle als Stütze der Hausfrau. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen Familienanschluß.

Offerten bitte zu richten an Lehrer **Mauss** i. Mauderode b. Ellrich a. H.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Herrn **Schröder** hierselbst, Hallgasse 6, ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen worden.

Halle a. S., den 24. Febr. 1891.
Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtgen.

Verantwortlich: L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. — Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". — Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910226 2-18/fragment/page=0006